MODULHANDBUCH

Hochschule Neu-Ulm

Physician Assistant

Stand: Okt. 2020

Inhaltsverzeichnis

Anatomie/Physiologie/Pathologie/Pathophysiologie I 5
Mikrobiologie/Hygiene 7
Naturwissenschaftliche Grundlagen: Physik, Chemie, Biologie, Terminologie 9
Chirurgie, OP-Lehre und Medizinassistenz I 11
Medizinische Kommunikation 13
Hochschulpraktikum 1: Hygiene, Grundlagen Chirurgie 15
Anatomie, Physiologie, Pathologie und Pathophysiologie II 17
Mitwirkung Anamnese, körperl. Untersuchung, Diagnostik 19
Wissenschaftliches Arbeiten und Methoden der empirischen Sozialforschung 21
Innere Medizin I 23
Chirurgie, OP-Lehre, Medizinassistenz II 25
Hochschulpraktikum 2: Chirurgische Fächer Fallbegleitung 27
Chirurgie, Orthopädie, Unfallchirurgie 29
Recht / Ethik 31
Klinische Studien, Medizin-Statistik 33
Notfallmedizin (inkl. Spez. Pharma), Emergency Room Management 35
Pharmakologie / Toxikologie 37
Hochschulpraktikum 3: Klinische Medizin, evidenzbasierte Entscheidung 39
Innere Medizin II und kleine Fächer 41
Neurologie, Psychiatrie und kleine Fächer 43
Medizintechnik, Med. Geräte und Werkstoffe 45
Anästhesiologie/ Intensivmedizin 47
Teamentwicklung/Konfliktmanagment 49
Hochschulpraktikum 4: Psychiatrie/ Psychosomatik, Neurologie, Fallbegleitung 51
Sozialmedizin und Public Health, Gesundheitsökonomie 53
Medizininformationssysteme I 55
Medizininformationssysteme II 57
Projektmanagement 58
Innere Medizin III 60
Hochschulpraktikum 5: Sozialmedizin und Public Health, Fallbegleitung 62
Herz-, Gefäß-, Thoraxchirurgie 64
Medizin-Controlling 66
Management von Gesundheitseinrichtungen 67
Qualitäts-/ Riskmanagement, Prozessmanagement 69
Wahlpflichtfach 1 exemplarisch: Personalführung 71
Hochschulpraktikum 6: Perioperative Assistenz und Assistenzprobe 73

Wahlpflichtfach 2 exemplarisch: Innovationsmanagement im Gesundheitswesen 75
Wahlpflichtfach 3 exemplarisch: Internationales Gesundheitsmanagement 77
Wahlpflichtfach 4 exemplarisch: Vertiefung Medizinethik 78
Bachelorabeit und Seminar 79

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
MGW1	5	Deutsch	1		

Modultitel
Anatomie/Physiologie/Pathologie/Pathophysiologie I

Verantwortung
Prof. Dr. Walter Mihatsch

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Vorlesungen vermitteln die Grundlagen medizinischen Wissens in verschiedenen Veranstaltungen. In der Übung und Selbststudienzeit werden einzelne Gebiete unter Nutzung einer medizinischen Lernsoftware vertieft.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden verfügen das Wissen über den Aufbau des menschlichen Körpers mit entsprechenden Lagebezeichnungen und seinen Funktionen
- Sie sind in der Lage, die Funktionen der Körperorgane und der Wechselwirkungen von Organfunktionen im gesunden und erkrankten Körper zu definieren und auf Grundlage von Fachliteratur Abweichungen kritisch zu hinterfragen
- Sie haben sich die medizinischen Fachbegriffe und Systematiken der Beschreibung angeeignet und können diese fachgerecht im Berufsalltag anwenden
- Die Studierenden haben sich die medizinischen Begriffe und Themen durch Recherche erschlossen und können die Fachliteratur zu diesem Themengebiet themenbezogen reflektieren und kritisch hinterfragen

Methodenkompetenz
- Die Studierenden wissen und verstehen die Aufgaben und Abläufe im menschlichen Körper und können aufgrund dem Stand der Wissenschaft Abweichungen oder Anomalien erkennen und für diese in Eigenrecherche Definitionen finden

Sozial- und Selbstkompetenz
- Die Studierenden können die medizinischen Fachbegriffe in der Kommunikation mit anderen Fachvertreterinnen und Fachvertreter in der Praxis anwenden sowie Fachfremden die Bedeutung erklären

Inhalte
- Terminologie/ Grundbegriffe: Begriffe und Größen zur Beschreibung des Menschen
- Allgemeine Anatomie: Grundlagen anatomischer Strukturen
- Allgemein: Zytologie, Histologie Grundlagen, Embryologie Grundlagen, Bildgebung Grundlagen
- Einführung in funktionelle Systeme
  Herz-Kreislaufsystem Grundlagen, Blut, lymphatische Organe Grundlagen, Nervensystem Grundlagen, Bewegungssystem Grundlagen
- Bewegungssystem
- Rumpfwand: Rücken, Brustwand, Bauchwand, Becken
- Untere Extremität
  Hüfte, Oberschenkel, Knie, Unterschenkel Fuß
- Obere Extremität
  Schulter, Oberarm, Ellbogen, Unterarm, Hand
- Brust, Bauch, Beckensitus
  Grundlagen Körperhöhlen, Anatomie innere Organe

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)
Allgemein:
- Medizinische Lernsoftware "AMBOSS" (Miamed)
- Bommas-Ebert, Ulrike; Martin, Andreas et al.: Medilearn Skriptenreihe Gesamtpaket

Anatomie
- Aumüller, Gerhard; Aust, Gabriela; Doll, Andreas: Duale Reihe: Anatomie. Stuttgart: Thieme Verlag
- Huch, Renate, Jürgens Klaus D. (Hrsg.): Mensch-Körper-Krankheit. Anatomie, Physiologie, Krankheitsbilder. München: Urban und Fischer Verlag.
- Schulte, Erik; Schumacher, Udo et al.: PROMETHEUS LernAtlas der Anatomie: Allgemeine Anatomie und Bewegungssystem. Stuttgart: Thieme Verlag
- Schünke, Michael; Schulte, Erik et al.: PROMETHEUS LernAtlas der Anatomie: Innere Organe. Stuttgart: Thieme Verlag
- Schulte, Erik; Schumacher, Udo et al.: PROMETHEUS LernAtlas der Anatomie: Kopf, Hals und Neuroanatomie. Stuttgart: Thieme Verlag
- Schünke, Michael; Schulte, Erik et al.: PROMETHEUS LernKarten div. Stuttgart: Thieme Verlag
- Schoppmeyer, Marianne: Gesundheits- und Krankheitslehre für Pflege- und Gesundheitsfachberufe. München: Elsevier, Urban & Fischer
- Sobotta: Spielend durch die Anatomie. Urban Fischer Verlag

<table>
<tr><td colspan="6">

- Sobotta: Spielend durch die Histologie. Urban Fischer Verlag

Physiologie, Pathophysiologie

- Brandes, Ralf; Lang, Florian, et al.: Physiologie des Menschen: mit Pathophysiologie. Springer
- Huppelsberg, Jens; Walter, Kerstin: Kurzlehrbuch Physiologie. Stuttgart: Thieme Verlag

Pathologie

- Krams, Matthias; Frahm, Sven Olaf ; Kellner, Udo: Kurzlehrbuch Pathologie. Stuttgart: Thieme Verlag

</td></tr>
<tr><td colspan="2">Veranstaltungsform</td><td colspan="4">Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lehr- und Lernformen</td><td colspan="4">Vorlesung mit integrierten Übungen, E-Learning (AMBOSS)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Prüfungsform</td><td colspan="2">1 PF</td><td>Vorleistung</td><td>Keine</td></tr>
<tr><td colspan="2">Vorausgesetzte Module</td><td colspan="4"></td></tr>
<tr><td colspan="2">Aufbauende Module</td><td colspan="4">MGW4 Anatomie, Physiologie, Pathologie und Pathophysiologie II</td></tr>
<tr><td>Modulumfang</td><td>5 ECTS</td><td>Präsenzzeit</td><td>Selbststudium</td><td>Praxiszeit</td><td>Gesamtzeit</td></tr>
<tr><td colspan="2">Studentischer Aufwand</td><td>60 h</td><td>90 h</td><td>0 h</td><td>150 h</td></tr>
<tr><td colspan="2">Dokumentversion</td><td>0.1</td><td>Erstellung</td><td colspan="2">Von___Okt. 2020</td></tr>
</table>

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
MGW2	5	Deutsch	1		

Modultitel
Mikrobiologie/Hygiene

Verantwortung
Prof. Dr. Walter Mihatsch

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Vorlesungen vermitteln die Grundlagen und Begriffe der medizinischen Mikrobiologie und Immunologie. Einführung in die Taxonomie und Morphologie von Bakterien, Pilzen, Viren, Parasiten und Würmern. Einführung in die Krankenhaushygiene sowie deren geschichtliche Entwicklung. Einführung in die Infektionslehre.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden verfügen über ein kritisches Verständnis über die grundlegenden Basiskompetenzen in Mikrobiologie, Infektionskrankheiten und Krankenhaushygiene sowie das Verhältnis zueinander
- Sie haben das Wissen, um das Gefahrenpotential von Infektionserregern frühzeitig zu erkennen, mögliche Entstehung von Krankenhausinfektionen zu prognostizieren, typische Ausbreitungswege zu identifizieren, Anwendung von Überwachungsmaßnahmen implementieren, Dokumentation durchzuführen, Maßnahmen zur Prophylaxe und Abwehr von Krankenhausinfektionen

Methodenkompetenz
- Studierende wissen und verstehen die Besonderheiten der Hygiene und der Mikrobiologie von Gesundheitseinrichtungen
- Sie haben das Verständnis der Brisanz im Berufsalltag und können aufgrund der mikrobiologischen Vorgänge geeignete Lösungsansätze für Hygienemaßnahmen entwickeln und realisieren dem Stand der Wissenschaft entsprechende Lösungen

Sozial- und Selbstkompetenz
- Kritische Beurteilung der Effektivität der einzelnen Hygienemaßnahmen und können diese mit Fachvertreterinnen und Fachvertretern sowie Fachfremden mit theoretisch und methodisch fundierter Argumentationen begründen
- Zusammenhänge reflektieren
- Anwendung des Erlernten
- Einschätzung der eigenen Fähigkeiten, Erkennen der Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und Begründen der Entscheidungen

Inhalte
- Mikrobiologie**:**
  - Allgemeine Grundlagen und Begriffe der medizinischen Mikrobiologie
  - Immunologie,
  - Virologie, Bakteriologie, Mykologie, Parasitologie,
  - Einführung in die Taxonomie und Morphologie von Bakterien, Pilzen und Viren als potentielle Infektionserreger; Vermehrung und Ausbreitungswege von Krankheitserregern, Pathogenitätsmechanismen; Abwehr von Mikroorganismen und Resistenzentwicklungen, Parasiten und Würmern.
  - Isolierungsmaßnahmen bei infektiösen Patienten
- Infektiologie/ Infektionslehre
  - Einführung in die Infektionslehre, Infektiologie, Definition und Epidemiologie von Krankenhausinfektionen
  - Infektionsschutz
- Krankenhaushygiene
  - Einführung in die Krankenhaushygiene, Geschichtliche Entwicklung der Hygiene, Mythologie
  - Grundlagen der Desinfektion, Sterilisation, Vertiefung zum Thema Desinfektion, Sterilisation im Krankenhaus (Organisation, Verfahren, Anwendung, Kontrolle/ Überwachungsmaßnahmen, Vorschriften, rechtliche Grundlagen) und Verhütung von Krankenhausinfektionen (Organisation, Verhaltensmaßnahmen, bauliche Maßnahmen);
  - Ökonomische und ökologische Aspekte der Krankenhaushygiene
  - Rechtliche Grundlagen (EU, DIN, VDI, Unfallverhütungsvorschriften)
  - Händehygiene (Händepflege, Händewaschen, Händedesinfektion, Verwendung von Handschuhen)
  - Bereichs- und Schutzkleidung
  - Aseptisches Arbeiten in einer Operationsabteilung (Steriles Ankleiden, OP-Felddesinfektion, OP-Feldabdeckung)
  - Grundlagen der Umwelthygiene z. B. Krankenhausmüll und Abwasser allgemeinen Wasser-, Boden- und Lufthygiene

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Bommas-Ebert, Ulrike; Martin, Andreas et al.: Medilearn Skriptenreihe Gesamtpaket
- Groß, Uwe: Kurzlehrbuch Medizinische Mikrobiologie und Infektiologie Taschenbuch. Stuttgart: Thieme Verlag
- Hof, H.; Dörries, R.: Duale Reihe: Medizinische Mikrobiologie: Immunologie, Virologie, Bakteriologie, Mykologie, Parasitologie, Klinische Infektiologie, Hygiene. Stuttgart: Thieme Verlag
- Holtmann H.: BASICS Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene. München: Urban& Fischer Verlag/Elsevier GmbH
- Bergen, P.: Basiswissen Krankenhaushygiene; Hygienegrundlagen für Gesundheitsberufe. Hannover: Brigitte Kunz Verlag
- Dettenkofer, M.; Frank, U.; Scherrer M.: Praktische Krankenhaushygiene und Umweltschutz. Berlin: Springer Verlag
- Gesetz zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Vorlesung mit integrierten Übungen, Seminaristische Gruppenarbeit, Praxisbericht und Fallbeispiele			
Prüfungsform		1K		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module		MGW4 Anatomie, Physiologie, Pathologie und Pathophysiologie II			
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
MGW3	5	Deutsch	1		

Modultitel
Naturwissenschaftliche Grundlagen: Physik, Chemie, Biologie, Terminologie

Verantwortung
Prof. Dr. Walter Mihatsch

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Vorlesungen vermitteln Grundkenntnisse in den naturwissenschaftlichen Fachbereichen sowie in Terminologie.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:

Fachkompetenz

- Die Studierenden können die grundlegenden Ideen und Prinzipien in der Physik, Chemie und Biochemie benennen und erklären.
- Sie haben das Verständnis über die chemischen und physikalischen Reaktionen und Bindungen und können diese mit den entsprechenden Formeln anwenden.
- Die Studierenden sind in der Lage, die medizinische Fachsprache als differenziertes sprachliches Ausdrucksmittel situationsbezogen fachlich richtige in der Praxis anzuwenden.

Methodenkompetenz

- Sie sind in der Lage und haben das Wissen, medizinische Sachverhalte mit der medizinischen Fachsprache zu beschreiben und den Transfer zwischen allgemeinverständlicher Alltagssprache und einer dem Laien fremden wissenschaftlichen Fachsprache zu vollziehen
- Die Studierenden haben das Wissen und Verständnis der naturwissenschaftlichen Grundlagen um in medizinischen Alltagssituationen zu Problemlösungen beitragen zu können.

Sozial- und Selbstkompetenz

- Sie können naturwissenschaftliche Vorgänge kritisch beurteilen und diese als Team reflektieren und kommunizieren.
- **Fachsprache**: Die Studierenden sind aufgrund der erlernten Fachsprache in der Lage, adressatengerechte interprofessionelle Kommunikation über die Erkrankungen auszuführen. Sie sind qualifiziert, einen interdisziplinären Dialog zu führen um in verantwortlicher Übernahme der Berufsrolle zu agieren.

Inhalte

- **Grundlagen Physik:**
  - Physikalische Größen, Einheiten und Wertebereiche
  - Messen, Messunsicherheiten, Bewerten einer Messung
  - Grundlagen Mechanik, Kinematik und Dynamik (Kraft, Impuls, Drehmoment, Drehimpuls, mechanische Energie)
  - Grundlagen der Hydromechanik / Strömungslehre
  - Grundlagen Kalorik, Optik, und Akustik
  - Grundlagen der Elektrizität und Magnetismus
  - Grundlagen Strahlung und Strahlenschutz

- **Grundlagen der Chemie:**
  - Grundlagen Anorganische und Organische Chemie
  - Grundlagen chemischer Bindungen und Reaktionen
  - Säure/Basen

- **Grundlagen der Biologie und Molekularbiologie der Zelle**
  - Aufbau der Zelle, Zellorganellen
  - Genetische Grundmechanismen
  - Energieumwandlung
  - Zell-Zell-Adhäsionen, extrazelluläre Matrix, spezialisierte Zellen, Faserproteine
  - Kommunikation zwischen Zellen

- **Terminologie:**
  - Bezeichnung der Fachgebiete, Fachwortschatz, Suffixe, Präfixe, Medizinisch relevante Lage- und Richtungsbezeichnungen
  - Medikamente und Rezeptangaben
  - Fachenglisch

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

Allgemein:

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Bommas-Ebert, Ulrike; Martin, Andreas et al.: Medilearn Skriptenreihe Gesamtpaket

Physik

- Seibt, Walter: Physik für Mediziner. Stuttgart: Thieme Verlag
- Harten, Ulrich: Physik für Mediziner. Heidelberg: Springer Verlag
- Harms, V.: Physik für Mediziner und Pharmazeuten. Lindhöft: Harms Verlag
- Harms, V.: Übungsbuch Physik. Lindhöft: Harms Verlag
- Schröder, U.G.: Physik für MTA. Stuttgart: Thieme Verlag
- Krieger, H.: Grundlagen der Strahlungsphysik und des Strahlenschutzes, Springer-Verlag GmbH, Heidelberg
- Krieger, H.: Strahlungsmessung und Dosimetrie. Heidelberg: Springer Verlag
- Ewald, J. P., Woll, W.: Physik, Strahlenkunde und Chemie, Lehrbuch für Pflegeberufe Stuttgart: Kohlhammer-Verlag,

Chemie

- Boeck, G.: Kurzlehrbuch Chemie. Stuttgart: Thieme Verlag
- Dörner, K.: Klinische Chemie und Hämatologie. Stuttgart: Thieme Verlag
- Heinrich, P. C., Müller, M., Graeve, L.: Löffler/Petrides: Biochemie und Pathobiochemie. Heidelberg: Springer-Verlag GmbH
- Margaretha, P.: Chemie für Mediziner. Heidelberg: Springer-Verlag GmbH
- Mortimer, C. E., Müller, U., Beck, J.: Chemie. Stuttgart: Thieme Verlag
- Zeeck, Axel; Zeeck, Sabine Cécile: Chemie für Mediziner. Taschenbuch. München: Urban & Fischer Verlag/Elsevier GmbH

Biologie

- Buselmaier, Werner: Biologie für Mediziner. Berlin: Springer Verlag
- Poeggel, Gerd: Kurzlehrbuch Biologie. Stuttgart: Thieme Verlag
- Wenisch, Thomas: Kurzlehrbuch Biologie. München: Urban& Fischer Verlag/Elsevier GmbH

Medizinische Terminologie

- Caspar, Wolfgang: Medizinische Terminologie: Lehr- und Arbeitsbuch Taschenbuch . Stuttgart: Thieme Verlag
- Fangerau, Heiner et al: Medizinische Terminologie: Ein Kompaktkurs Taschenbuch. Lehmanns Verlag
- Deschka, Marc: Wörterbuch Medizin pocket : Kleines Lexikon - medizinische Fachbegriffe , Fremdwörter und Terminologie (pockets) Taschenbuch. Börm Bruckmeier Verlag

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Vorlesung mit integrierten Übungen			
Prüfungsform		1K		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module		Alle Nachfolgenden			
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	❒ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	❒ Sommersemester ☐ Wintersemester
CHI1	5	Deutsch	1		

Modultitel
Chirurgie, OP-Lehre und Medizinassistenz I

Verantwortung
Prof. Dr. Judith Mantz

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Vorlesungen vermitteln die Grundlagen medizinischen Wissens in der Chirurgie, Medizinassistenz und OP-Lehre.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz

- Wichtigsten Kenntnisse ausgewählter chirurgischen Krankheitsbilder werden von den Studierenden beherrscht, einschließlich Ätiologie, Diagnostik und Therapie sowie das angemessene operative oder konservative Vorgehen.
- OP-Assistenz: Sie haben das Verständnis über das in der Praxis relevante Vorgehen bei Operationen und können fach- und sachgerecht im OP assistieren.
- Einfache Techniken werden von den Teilnehmer beherrscht
- Berufsrolle**:** die eigene Berufsrolle im Berufsumfeld verstehen und adäquat zu handeln

Methodenkompetenz

- Die Studierenden können das erworbene Wissen und die Kompetenzen mit konkreten Handlungsfeldern abgleichen und das eigene Handeln im jeweiligen Kontext reflektieren.
- Sie sind in der Lage, die Potenziale und Grenzen im Berufsalltag zu analysieren und das jeweilige Vorgehen in der Praxis kritisch reflektieren

Sozial- und Selbstkompetenz

- Können die eigenen Fähigkeiten einschätzen und erkennen situationsadäquat Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und begründen ihre Entscheidungen verantwortungsethisch.

Inhalte

- **Chirurgie**
  Häufige chirurgische Krankheitsbilder der Allgemein- und Viszeralchirurgie mit spezieller Pathologie und Pathophysiologie, Ätiologie, Epidemiologie, Diagnostik, Differentialdiagnosen, Therapie, Operationslehre und Präventio u.a.:
  - Cholezystolithiasis
  - Hernien
  - Appendizitis
  - Sigmadivertikulitis
  - Tumore des Verdauungssystems
  - Akutes Abdomen
- **Chirurgie-Nahtkurs**: In Delegation einfache Naht- und Wundversorgung, Vorbereitung und Mitwirkung Histopatho., Mikroskop.
- **Medizinassistenz, Berufsrolle**
  - Medizinassistenz inkl. Selbstreflexion, professionelle Interaktion, Berufsrolle, -ethik,
  - Wissen über die berufsgeschichtliche Entwicklung des Physician Assistant sowie die langjährigen bestehenden Erfahrungen mit dem Berufsbild im angelsächsischen Betrieb
  - Überblick über die berufspolitische Entwicklungen des Physician Assistant im Gesundheitswesen und über Entscheidungsprozesse auf regionaler, nationaler und überstaatlicher Ebene (z.B. Europäische Union),
  - Die diversen Bezeichnungen der neuen Berufsbilder einordnen, Unterschiede zwischen den Berufsbildern (PA, CA, CTA, Arztassistenz, Medizinische Assistenz - Chirurgie), Möglichkeiten der politischen Mitbestimmung und Mitgestaltung durch die Interessensorganisationen z.B. Dachverband Deutsche Fachgesellschaft, Medizinassistenz, Netzwerk Chirurgie Assistenten
  - Einordnung in Arbeitsabläufe im Krankenhaus
- **OP-Lehre**
  - **OP-Lehre, OP-Dokumentation** (OP-Führerschein (1 Tag)) und Unterstützung bei der Funktionsdiagnostik
  - Vitalzeichenkontrolle, Infusionsmanagement, Injektionen, Blutentnahme/ Venenverweilkanülen legen, Punktionstechniken
  - Aufbau und Funktionsablauf im OP, Einführung technischer Geräteeinsatz
  - OP-Planung und –Organisation
  - Grundlagen interdisziplinärer Zusammenarbeit bei der Lagerung des Patienten, Standardlagerungen unter Berücksichtigung kinästhetischer Aspekte
  - Einführung und Grundlagen der Hochfrequenzchirurgie; Schadensverursachung und ihre Verhinderung bei Anwendung unipolarer und bipolarer Stromkreise im Operationsfeld

- Einführung in die Grundlagen von Nahtmaterialien
- Aufbau und Funktion von Standardinstrumenten
- Grundlagen der Ersten-Hilfe
- Mitwirkung in Delegation bei der Operationsdurchführung (z.B. OP-Assistenz, Instrumentenkunde, Schnittführung, Blutstillung/ Gerinnungsmanagement)
- Postoperative Betreuung und Nachsorge

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)
Allgemein:

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Bommas-Ebert, Ulrike; Martin, Andreas et al.: Medilearn Skriptenreihe Gesamtpaket
- Füeßl, Hermann,; Middeke, Martin: Anamnese und klinische Untersuchung. Duale Reihe. Stuttgart: Thieme Verlag

Chirurgie

- Bruch, H-P; Trentz, O.: Berchtold Chirurgie mit Student Consult-Zugang. München: Urban & Fischer Elsevier Verlag
- Grifka, Joachim: Orthopädie und Unfallchirurgie in Frage und Antwort. Urban Fischer Verlag
- Henne-Bruns, D., Barth, H.: Duale Reihe Chirurgie. Stuttgart: Thieme Verlag.
- Koeppen, P., Sterk, P. Chirurgisches 1X1: Arbeitstechniken für die operativen Fachgebiete. München: Urban & Fischer /Elsevier
- Largiadèr F.; Saeger, H.D.: Checkliste Chirurgie. Stuttgart: Thieme-Verlag
- Müller M.: Chirurgie für Studium und Praxis. Breisach: Medizinische Verlags- und Informations-Dienste
- Schumpelick, V.; Bleese, N., Mommsen, U.: Kurzlehrbuch Chirurgie. Stuttgart: Thieme Verlag
- Sengersdorf, A: Chirurgie in Frage und Antwort. Urban Fischer Verlag

OP-Lehre und Medizinassistenz

- Aschemann, D.: OP-Lagerungen für Fachpersonal. Heidelberg: Springer Medizin Verlag
- Middelanis-Neumann, I.; Liehn, M.; Steinmüller, L.; Döhler, R: OP-Handbuch: Grundlagen, Instrumente, OP-Ablauf. Berlin Heidelberg: Springer Verlag
- Kucharek, M.; Heitland, W.-U.; Waldner, H.: Lehrbuch für Operationspflegekräfte, Medizinische und pflegerische Grundlagen. München: Urban&Fischer Verlag
- Der Arztassistent (Physician Assistant) - Evaluation einer neuen Qualifikation im deutschen Gesundheitswesen, Gutachten des Deutschen Krankenhaus-Institut 2016
- Physician Assistant - Ein neuer Beruf im deutschen Gesundheitswesen, Konzept der Bundesärztekammer 2017
- Diemer, M; Taube: Handbuch OP-Management: Strategien. Konzepte. Methoden. MWV
- Klemme B, Siegmann G. Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen. Thieme
- Kassirer J, Wong J, Kopelman R. Learning Clinical Reasoning. WoltersKluwer
- Wendt, WR: Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen: Eine Einführung. Lambertus

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Vorlesung, Lehrgespräch, Gruppenarbeit E-Learning (AMBOSS) Praktische Übungen			
Prüfungsform		1 PA		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
SLQ1	5	Deutsch	1		

Modultitel
Medizinische Kommunikation

Verantwortung
Prof. Dr. Judith Mantz

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse der Klinischen Medizin. Die Studierenden setzen sich mit aktuellen Themen der klinischen Medizin auseinander. Sie können sich auf Basis aktueller wissenschaftlicher Publikationen kritisch mit einem Patienten hinsichtlich der Diagnose und Therapie auseinandersetzen.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Studierende können bei der Anamnese, Diagnose, bei der medizinischen Dokumentation und Kommunikation im interdisziplinären Kontext in Delegation und teilweise selbständig mitwirken

Methodenkompetenz
- Die Studierenden beherrschen wichtige Methoden der Anamnesestellung, der medizinischen Dokumentation und der Kommunikation in unterschiedlicher sozialer Interaktion.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Situationsangemessene Begegnung gegenüber dem Patienten, Anwenden von Empathie
- Die Studierenden können das erworbene Wissen und die Kompetenzen mit konkreten Handlungsfeldern abgleichen und das eigene Handeln im jeweiligen Kontext reflektieren.
- Sie sind in der Lage, die Potenziale und Grenzen im Berufsalltag zu analysieren und das jeweilige Vorgehen in der Praxis kritisch reflektieren.

Inhalte
- **Anamnese**: Delegation unter Supervision aktive Mitwirkung bei der Erhebung der Anamnese, Stellung der Diagnose und Planung der Therapie in der Praxis
- **Medizinische Dokumentation**
  - Fachliche Protokolle, strukturierte Erhebung und Dokumentation der Krankengeschichte,
  - Arztbrieferstellung, rechtssichere Dokumentation
- **Kommunikationstraining im interdisziplinären Kontext:**
  - Grundlagen der Gesprächsführung, der Kommunikationstheorie und sozialer Interaktion
  - Kommunikationstechniken, Reflexion von Kommunikation und Interaktion, Risiken und Grenzen der Kommunikation, rechtliche Folgen, Feedback-Techniken und Selbstreflexion
  - Fallverstehen, Kommunikation im Beruf, das Anamnesegespräch, die Aufklärung der Patienten
  - Kommunikationspsychologische Grundlagen im medizinischen Alltag, werteorientierte, wirksame Kommunikation
  - Fachliche Protokolle, strukturierte Erhebung und Dokumentation der Krankengeschichte
  - Arztbrieferstellung, rechtssichere Dokumentation
  - Stärken der kommunikativen Kompetenz: Motivierende Gesprächsführung, Breaking Bad News, Umgang mit schwierigen Patienten oder Kommunikation unter Zeitdruck
  - Souveränes und sicheres Verhalten in schwierigen und anspruchsvollen Situationen im Patientengespräch, Angehörigengespräch, Gespräch mit anderen Berufsgruppen
  - Aktives Einbinden von Patienten in die Behandlung durch einfühlsame und zielführende Kommunikation, konstruktive Gespräche, Erhöhen von Compliance und Vertrauen
  - Meistern von Problemen, die auftreten können, wenn es um Gesundheit, Therapie, Medikamente und Heilungsprozesse geht um das Arzt-Patienten-Verhältnis zu stärken (wie Informierte und partizipative Entscheidungsfindung, Sexualanamnese, Begleitung von unheilbar Kranken und Sterbenden, Adipöse Patienten)

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Glazinski, Rolf: Arztbriefe optimal gestalten: Leitfaden zur Erstellung qualifizierter ärztlicher Berichte in Klinik und Praxis. Books on Demand
- Leiner, Florian; Gaus, Wilhelm, et al.: Medizinische Dokumentation: Grundlagen einer qualitätsgesicherten integrierten Krankenversorgung Lehrbuch und Leitfaden. Schattauer
- Kollak, Ingrid: Schreib‘s auf! - Besser dokumentieren in Gesundheitsberufen (Top im Gesundheitsjob). Springer
- Bechmann, Sascha: Medizinische Kommunikation: Grundlagen der ärztlichen Gesprächsführung. UTB GmbH
- Emmerling, Pamela: Ärztliche Kommunikation Taschenbuch. Stuttgart: Thieme-Verlag
- Heiland, Regine et al: Weil Worte wirken: Wie Arzt-Patienten-Kommunikation gelingt. Theorie - Praxis - Übungen. Kohlhammer W., GmbH

<table>
<tr><td colspan="6">

Hüllemann, K. D.: Stuttgart: Patientengespräche besser gestalten Gebrauchsanleitungen für helfendeKommunikation. Carl-Auer Verlag GmbH
Schweickhardt A.; Fritsche, K.: Kursbuch ärztliche Kommunikation: Grundlagen und Fallbeispiele aus Klinik und Praxis. Deutscher Ärzteverlag
Bergner, Thomas: Wie geht's uns denn?: Ärztliche Kommunikation optimieren Taschenbuch. Schattauer

</td></tr>
<tr><td colspan="2">Veranstaltungsform</td><td colspan="4">Seminaristischer Unterricht und Rollenspiele, Übungen (4 SWS)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lehr- und Lernformen</td><td colspan="4"></td></tr>
<tr><td colspan="2">Prüfungsform</td><td colspan="2">1 PA</td><td>Vorleistung</td><td>Keine</td></tr>
<tr><td colspan="2">Vorausgesetzte Module</td><td colspan="4"></td></tr>
<tr><td colspan="2">Aufbauende Module</td><td colspan="4">Medizinische Kommunikation II</td></tr>
<tr><td>Modulumfang</td><td>5 ECTS</td><td>Präsenzzeit</td><td>Selbststudium</td><td>Praxiszeit</td><td>Gesamtzeit</td></tr>
<tr><td colspan="2">Studentischer Aufwand</td><td>60 h</td><td>90 h</td><td>0 h</td><td>150 h</td></tr>
<tr><td colspan="2">Dokumentversion</td><td>0.1</td><td>Erstellung</td><td colspan="2">Von___März. 2019</td></tr>
</table>

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
PRA1	5	Deutsch	1		

Modultitel
Hochschulpraktikum 1: Hygiene, Grundlagen Chirurgie

Verantwortung
Prof. Dr. Walter Mihatsch

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Studierenden haben durch das erlangte theoretische Wissen einen Transfer in die praktisch-klinische Tätigkeit vollzogen. Sie sind in der Lage ihr Handeln im Hinblick auf die erworbene fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenz mit Ihrem Mentor zu reflektieren. Als Folge hieraus haben die Studierenden eine übergreifende Handlungskompetenzentwickelt.

Studierende erlernen im Rahmen des Praktikums im Kooperationskrankenhaus oder -Praxis die Grundlagen der Chirurgie (Allgemein, Orthopädie und Unfallchirurgie). Je nach Krankenhausgröße gibt es entweder eine „allgemeine Chirurgie“ oder mehrere spezialisierte Stationen, z.B. eine Station für Viszeralchirurgie, für Unfallchirurgie und für Thoraxchirurgie. Da die Chirurgie ein so großes Feld medizinischer Krankheitsbilder umfasst, werden hier nur die wichtigsten Inhalte genannt.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden nutzen das erworbene medizinische Wissen und vertiefen es in der praktischen Anwendung.
- Im Rahmen des Praktikums übernehmen die Studierenden ausgewählte Tätigkeiten unter Anleitung und Überwachung.
- Die Studierenden verfassen einen Praxisbericht zum vorgegebenen Themenbereich des Moduls. Die jeweiligen Aspekte des Themas werden anhand von ausgewählten Patienten-Fallbegleitungen im Kooperationskrankenhaus oder der Kooperationspraxis beschrieben.

Methodenkompetenz
- Die Studierenden können die im Studium vermittelten hygienischen und mikrobiologischen Kenntnisse ebenso wie grundlegenden Kenntnisse auf Praxisfragestellungen übertragen und anwenden.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Die Studierenden können abstrahieren, einfache Aufgaben aus dem medizinischen Beruf verstehen und unter Anleitung Umsetzen, sich selbst organisieren und verantwortungsvoll handeln sowie ihre bisherigen praktischen Erfahrungen kritisch beleuchten.
- Mit Erstellung des Praxisberichts erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur schriftlichen Aufarbeitung und strukturierte Darstellung eines komplexen Themengebiets.

Inhalte
Praktika in Kooperationskrankenhaus oder -Praxis: Chirurgie (Allgemein, Orthopädie und Unfallchirurgie)

- **Mitwirkung Anamnese, Untersuchung, Arztunterstützung**
  - Prinzipien körperliche Untersuchung
  - Untersuchungsmethoden und Grundlagen Chirurgie, Orthopädie
  - Unterstützung Erläuterung Behandlungsplan

- **Mitwirkung (Apparative) Diagnostik**
  - (u.a. EKG, Blutentnahme, Labor)
  - Grundlagen Wundbehandlung

- **Teilnahme im OP**
  - Chirurgische Händedesinfektion
  - OP-Lehre, OP-Dokumentation (OP-Führerschein (1 Tag)) und Unterstützung bei der Funktionsdiagnostik

- **Medizinische Dokumentation, Unterstützung Stationsarbeit**
  - Mitwirkung fachlichen Protokolle, strukturierte Erhebung und Dokumentation der Krankengeschichte, Mitwirkung Arztbrieferstellung

Literatur
- vorgenannte

Veranstaltungsform		Durch Mentoren begleitete Praxisphase im Krankenhaus/Klinik/Praxis (1/2 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Praktische Anleitung durch Mentoren in der Klinik/Praxis in Orientierung am Logbuch Aktive Teilnahme am Praktikum; Erstellung eines Praxisberichtes zum Thema des Praktikums			
Prüfungsform		1 BE; Teilnahmebestätigung		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module		Hochschulpraktikum 2			
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		0 h	0 h	150 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
MGW4	5	Deutsch	2		

Modultitel
Anatomie, Physiologie, Pathologie und Pathophysiologie II

Verantwortung
Prof. Dr. Walter Mihatsch

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Vorlesungen bauen auf die Inhalte in MGW1 auf und erweitert die erworbenen Kenntnisse durch exemplarische Fragestellungen. Es werden Grundkenntnisse der Neuroanatomie inkl. Nervensystem, des Hormonsystems inkl. Endokriner Organe sowie der Geschlechtsorgane vermittelt. Darüber hinaus werden Kenntnisse der menschlichen Anatomie des Schädels, der Hirnhäute und des Ventrikelsystems, des Nervensystems, des Skeletts und Skelettmuskulatur vermittelt.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden erweitern die Grundlagenkenntnisse Anatomie und Physiologie und Pathophysiologie

Methodenkompetenz
- Die Studierenden wissen und verstehen die anatomischen, physiologischen, pathologischen und pathophysiologischen Sachverhalte und können diese im Berufsalltag einbringen und in der Fachsprache argumentieren.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Die Studierenden können die eigenen Fähigkeiten einschätzen und erkennen situationsadäquat Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und begründen ihre Entscheidungen verantwortungsethisch.

Inhalte
- **Grundlagenkenntnisse Anatomie und Physiologie und Pathophysiologie:**
- Brusthöhle: Atmungsorgane, Herz, Leitungsbahnen
- Becken und Bauchraum: Lageverhältnisse, Peritoneum
- Verdauungssystem, GIT
- Hepatobiläres System und Pankreas
- Urogenitaltrakt und Nebenniere
  - Niere und ableitende Harnwege, Nebenniere, Weibliche Genitale, Männliche Genitale, Schwangerschaft und Geburt
  - Leitungsbahnen Bauch-, Beckenraum
- Kopf, Hald, ZNS und Sinnesorgane
  - Hals, Kopf, Leitungsbahnen
  - Mundhöhle, Kauapparat
  - Nase, Nasennebenhöhlen, Auge, Ohr
  - ZNS, Aufbau, Funktionale Systeme
- Haut und Hautanhanggebilde
- Hormonsystem inkl. endokriner Organe

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)
- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Bommas-Ebert, Ulrike; Martin, Andreas et al.: Medilearn Skriptenreihe Gesamtpaket

Anatomie
- Aumüller, Gerhard; Aust, Gabriela; Doll, Andreas: Duale Reihe: Anatomie. Stuttgart: Thieme Verlag
- Huch, Renate, Jürgens Klaus D. (Hrsg.): Mensch-Körper-Krankheit. Anatomie, Physiologie, Krankheitsbilder. München: Urban und Fischer Verlag.
- Schulte, Erik; Schumacher, Udo et al.: PROMETHEUS LernAtlas der Anatomie: Allgemeine Anatomie und Bewegungssystem. Stuttgart: Thieme Verlag
- Schünke, Michael; Schulte, Erik et al.: PROMETHEUS LernAtlas der Anatomie: Innere Organe. Stuttgart: Thieme Verlag
- Schulte, Erik; Schumacher, Udo et al.: PROMETHEUS LernAtlas der Anatomie: Kopf, Hals und Neuroanatomie. Stuttgart: Thieme Verlag
- Schünke, Michael; Schulte, Erik et al.: PROMETHEUS LernKarten div. Stuttgart: Thieme Verlag
- Schoppmeyer, Marianne: Gesundheits- und Krankheitslehre für Pflege- und Gesundheitsfachberufe. München: Elsevier, Urban & Fischer
- Sobotta: Spielend durch die Anatomie. Urban Fischer Verlag
- Sobotta: Spielend durch die Histologie. Urban Fischer Verlag

Physiologie, Pathophysiologie
- Brandes, Ralf; Lang, Florian, et al.: Physiologie des Menschen: mit Pathophysiologie. Springer
- Huppelsberg, Jens; Walter, Kerstin: Kurzlehrbuch Physiologie. Stuttgart: Thieme Verlag

Pathologie

- Krams, Matthias; Frahm, Sven Olaf ; Kellner, Udo: Kurzlehrbuch Pathologie. Stuttgart: Thieme Verlag

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Vorlesung mit integrierten Übungen, Seminaristische Gruppenarbeit, Praxisbericht und Fallbeispiele			
Prüfungsform		1K		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module		MGW1 Anatomie, Physiologie, Pathologie und Pathophysiologie I			
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
KLI1	5	Deutsch	2		

Modultitel
Mitwirkung Anamnese, körperl. Untersuchung, Diagnostik

Verantwortung
Prof. Dr. Judith Mantz

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse in den Bereichen Anamnese und körperliche Untersuchung und erlaubt exemplarische Vertiefungen. Die Übung gibt Raum für fallorientiertes Lernen.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden haben die Kenntnisse über die klinische Relevanz einer Krankengeschichte und können diese im Berufsalltag situationsadäquat einschätzen und beurteilen.
- Sie kennen die Grundlagen der notwendigen Anamnesetechniken und eignen sich diese an.
- Die Studierenden beherrschen die grundlegenden Techniken der körperlichen Untersuchung
- Sie haben die Kenntnisse der grundlegenden Untersuchungstechniken
- Sie besitzen die Kenntnisse über die Basiselemente der Medizinischen Dokumentation im klinischen Prozess

Methodenkompetenz
- Die Studierende wissen und verstehen die Besonderheiten der Anamnese und körperlichen Untersuchung, welche kritisch hinterfragt und reflektiert werden.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Die Studierenden können die eigenen Fähigkeiten einschätzen und erkennen situationsadäquat Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und begründen ihre Entscheidungen verantwortungsethisch.

Inhalte
- **Mitwirkung Anamnese / Prinzipien körperliche Untersuchung**
  - Patientenaufnahme, Triage, Erkennen wichtiger Krankheitsbilder
  - Vorbereitende Erhebung der allgemeinen und fachspezifischen Krankengeschichte und Dokumentation
  - Vorbereitende allgemeine körperliche Untersuchung, auch mit einfachen Geräten
  - Durchführung von Assessments mittels Fragebögen
  - Ausrichtung des eigenen Vorgehens an rechtliche Regelungen
  - Anamnese im historischen, organisatorischen und rechtlichen Kontext
  - Entwicklungs-physiologische und -psychologische Aspekte der Erhebung einer Anamnese
  - unterschiedliche Formen und Techniken der körperlichen Untersuchung des gesamten Körpers, IPAP-Schema
  - Erläuterung des Behandlungsplans unter Arztkontrolle

- **Arztunterstützung, Unterstützung Erläuterung Behandlungsplan**
  - Ausführen ausgewählter Tätigkeiten unter Anleitung und Überwachung, selbständig und situationsadäquat in Kenntnis der Konsequenzen
  - Einführung in die Hygieneleitlinien, Kenntnisse über Gefahrstoffdatenblätter und entsprechende Erstmaßnahmen**,** Verständnis und Umsetzung im Berufsalltag
  - Anwendung der Desinfektionstechniken, des richtigen Desinfektionsmaterial und notwendigen Schutz-/Maßnahmen
  - Vitalzeichenkontrolle, Infusionsmanagement, Injektionen, Blutentnahme/ Venenverweilkanülen legen, Punktionstechniken
  - Chirurgie (Nahtkurs: In Delegation einfache Naht- und Wundversorgung, Vorbereitung und Mitwirkung Histopatho., Mikroskop.)
  - OP-Lehre, OP-Dokumentation (OP-Führerschein (1 Tag)) und Unterstützung bei der Funktionsdiagnostik

- **(Apparative) Diagnostik (u.a. EKG, Blutentnahme, Labor)**
  - Grundlagen von Punktions- und Kathetertechniken an Blutgefäßen und Körperhöhlen
  - Kathetertechniken für Ausscheidungsprozesse, Techniken zum Anlegen von Sonden
  - Hygiene, Diagnostik (Blutentnahme, Labor, EKG)
  - Geräteeinsatz: bildgebende Verfahren
  - Grundlagen des Monitorings
  - Grundlagen der Echokardiographie und Sonographiediagnostik
  - Grundlagen der Endoskopie
  - Grundlagen der Herzkathetertechnik
  - Prinzipien und Nachvollziehen der Differenzialdiagnostik

- Einordnung pathophysiologischer und mikrobiologischer Zusammenhänge
- Einordnung typischer Laborbefunde
- Ausrichtung des eigenen Vorgehens an grundlegenden Leitsymptomen
- Ausrichtung des eigenen Vorgehens an Behandlungspfaden, SOP´s u. ä.

- **Medizinische Dokumentation Teil 1**
  - Basiselemente der Medizinischen Dokumentation im klinischen Prozess
  - Gestaltungsoptionen der Medizinischen Dokumentation
  - Vorbereitung von Epikrisen, Arztbriefen, Verlegungsberichten u.ä.
    Dokumentation klinischer Befunde unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Wertigkeit

- **OSCE (Objective Structured Clinical Examination)**
  - Chirurgie (Allgemein, Neuro, Hand/Plastische, Herz-Thorax-Gefäß, Kinder, Unfall); Dermatologie, Innere Medizin, Neurologie, Orthopädie, Pädiatrie, Psychosomatik, Radiologie
  - Anamnese- und Untersuchung, inkl. kommunikative Fertigkeiten bzw. Interaktion mit den (Schauspiel-) Patienten

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Füeßl, Hermann; Middeke, Martin: Anamnese und klinische Untersuchung. Duale Reihe. Stuttgart: Thieme Verlag
- Hahn, J-M.: Checkliste Innere Medizin. Stuttgart: Georg Thieme Verlag
- Neurath, M., Lohse, A.: Checkliste Anamnese und klinische Untersuchung. Stuttgart: Thieme Verlag
- Glazinski, Rolf: Arztbriefe optimal gestalten: Leitfaden zur Erstellung qualifizierter ärztlicher Berichte in Klinik und Praxis. Books on Demand
- Leiner, Florian; Gaus, Wilhelm, et al.: Medizinische Dokumentation: Grundlagen einer qualitätsgesicherten integrierten Krankenversorgung Lehrbuch und Leitfaden. Schattauer

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		**OSCE** Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Übungen Workshop: Diagnostik Selbststudium: Literaturstudium			
Prüfungsform		1PA, **OSCE**		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
SLQ4	5	Deutsch	2		

Modultitel
Wissenschaftliches Arbeiten und Methoden der empirischen Sozialforschung

Verantwortung
Prof. Dr. Walter Mihatsch

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Teilnehmer erhalten Einblick in die Grundtechniken des wissenschaftlichen Arbeitens und die Methodik der „evidence based medicine“ sowie Grundzüge der translationalen Grundlagenforschung. Die Veranstaltung soll dem Teilnehmer die Grundzüge des wissenschaftlichen Arbeitens nahebringen, auf welche im weiteren Werdegang aufgebaut und zurückgegriffen werden kann.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Seminars haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Gezielte Recherche nach Fachinformationen und Recherchen kritisch bewerten
- Fachartikel inhaltlich abstrahieren und Zusammenfassungen formulieren
- Formale Richtlinien einhalten können wie Zitieren, Formatieren
- Vermittlung empirischer und theoretischer Grundkenntnisse über die gängigen Methoden der empirischen Sozialforschung. Hierbei werden die spezifischen Herausforderungen im Gesundheits- und Pflegebereich besonders berücksichtigt

Methodenkompetenz
- Texte und Berichte systematisch mit Standardsoftware gestalten und formatieren
- Präsentationen strukturiert und visuell ansprechend gestalten und rhetorisch angemessen vortragen
- Untersuchung konkreter Fragestellungen mit sozialwissenschaftlichen Methoden, um diese in empirischen Projekten und Analysen umzusetzen und die Ergebnisse zu interpretieren.

Sozial- und Selbstkompetenz
- in Gruppen kooperieren, um Aufgaben zu bearbeiten
- vor Gruppen sprechen und argumentieren
- konstruktiv kritisieren und Kritik sachlich aufnehmen

Inhalte
Methoden wissenschaftlichen Arbeitens: statistische Methodik, experimentelle Methodik
- Überblick über Grundlagen und Methoden der empirischen Sozialforschung
- qualitative und quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung
- selbständige Entwicklung eines Untersuchungsdesigns für einen ausgewählten Praxisbereich
- wissenschaftliche Fragestellungen generieren
- Wiss. Studien im medizinischen Bereich
- Statisitik

Einblick in die Methodik der „evidence based medicine“
Grundzüge der translationalen Grundlagenforschung, from bench to bedside – translationale Forschung
Praktische Forschungsfertigkeiten
- Recherchieren von Publikationen, Rezeption und Interpretation von wissenschaftlichen Arbeiten, Einführung in Literaturrecherche (u.a. auch Internetrecherche, Datenbanken)
- Analyse und Beurteilung wissenschaftlicher Artikels
- Datenanalyse z.B. zu Erkrankungen
- Erstellung von Abstracts von Fachartikeln
- Erarbeitung von Begriffsdefinitionen
- Erstellung von Kurzpräsentationen und deren Vortrag
- Grundlagen der Dokumenterstellung (u.a. Literaturmanagement, Einfache Bildbearbeitung, Grundlagen der Tabellenkalkulation)

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)
- Atteslander: Peter: Methoden der empirischen Sozialforschung
- Esselborn-Krumbiegel, Helga: Richtig wissenschaftlich schreiben: Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. UTB GmbH
- Neugebauer, E. Mutschler, W: Von der Idee zur Publikation: Erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten in der medizinischen Forschung. Springer
- Stickel-Wolf; Ch.; Wolf, J.: Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Gabler-Verlag
- Trimmel, Michael: Wissenschaftliches Arbeiten in der Medizin. UTB
- (E) Rossig, W., Prätsch, J.: Wissenschaftliche Arbeiten: Leitfaden für Haus-, Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen; Berlin Druck, Berlin
- (E) Niederhauser, J.: Duden. Die schriftliche Arbeit - kurz gefasst: Eine Anleitung zum Schreiben von Belegarbeiten in

Schule und Studium. Literatursuche, Materialsammlung und Manuskriptgestaltung mit vielen Beispielen; Bibliographisches Institut, Mannheim					
Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (2+2 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Seminaristischer Unterricht mit selbstständiger Ausarbeitung und Präsentation von Fallstudien in Kleingruppen mit integrierten Übungen als Einzel- oder Gruppenaufgabe unter Nutzung der Lernplattform Moodle			
Prüfungsform		P (1StA, StA+RE)		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module		Keine			
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
KLI2	5	Deutsch	2		

Modultitel
Innere Medizin I

Verantwortung
Prof. Dr. Walter Mihatsch

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Veranstaltung vermittelt die Grundlagen der Inneren Medizin. In der Übung und Selbststudienzeit werden einzelne Gebiete unter Nutzung einer medizinischen Lernsoftware vertieft.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz

- Die Studierenden haben Wissen erworben zu Organsystemen und ausgewählten internistische Krankheitsbildern wie Gastroenterologie/ Magen-Darm-Trakt, Leber, Galle, Pankreas; Herz/Kardiologie, Angiologie/ Gefäße; Pulmologie/ Lunge und Pleura sowie zu Nephrologie/Niere, Störungen des Wasser- und Elekrtolyt- bzw. Säure-Basen-Haushalt.

Methodenkompetenz

- Die Studierenden können das erworbene Wissen und die Kompetenzen mit konkreten Handlungsfeldern abgeglichen und das eigene Handeln im jeweiligen Kontext reflektieren.

Sozial- und Selbstkompetenz

- Studierende entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns orientiert; sie können die eigenen Fähigkeiten einschätzen, reflektieren autonom sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten und nutzen diese unter Anleitung anwenden.

Inhalte
Innere Medizin I:

- **Gastroenterologie / Magen-Darm-Trakt, Leber, Galle, Pankreas**
  - Gastroösophageale Refluxkrankheit
  - Chronische Gastritis und Gastroduodenale Ulkuskrankheit
  - Gastrointestinale Blutung
  - Magenkarzinom und Ösophaguskarzinom
  - Obstipation
  - Durchfall, Bakterielle Durchfallerkrankungen
  - Divertikulose und Divertikulitis
  - Morbus Crohn und Colitis ulcerosa
  - Kolorektales Karzinom und Analkarzinom
  - Leberzirrhose und Aszites
  - Cholelithiasis, Cholezystitis und Cholangitis
  - Ikterus und Cholestase
  - Hepatozelluläres Karzinom und Gallengangskarzinom
  - Akute Pankreatitis und Chronische Pankreatitis

  Pankreaskarzinom
- **Kardiologie**
  - Grundlagen der koronaren Herzkrankheit
  - Akutes Koronarsyndrom und Myokardinfarkt
  - Herzkatheteruntersuchung
  - Herzrhythmusstörungen (bspw. Vorhofflimmern, Ventrikuläre Tachykardie, AV-Block)
  - Herzklappenerkrankungen (Aortenklappenstenose, Aortenklappeninsuffizienz,Mitralklappenstenose, Mitralklappeninsuffizienz)
  - Herzinsuffizienz
  - Synkope
  - Arterielle Hypertonie
  - Pulmonale Hypertonie und Cor pulmonale
  - Ödeme
  - Reanimation
- **Angiologie**
  - Phlebothrombose
  - Varikosis und chronisch-venöse Insuffizienz
  - Periphere arterielle Verschlusskrankheit und Akuter arterieller Verschluss einer Extremität
  - Aortendissektion
  - Aortenaneurysma und Aneurysma
- **Pneumologie, Pulmologie/ Lunge und Pleura**
  - Interventionelle Pneumologie

- Pleuraerguss und Pleurapunktion - Klinische Anwendung
- Pneumonie und Akute Bronchitis
- Lungenembolie
- Pneumothorax
- Schlafbezogene Atmungsstörungen
- Chronisch obstruktive Lungenerkrankung
- Asthma bronchiale
- Exogen-allergische Alveolitis
- Lungenerkrankungen durch Inhalation organischer Stäube und Lungenerkrankungen durch Inhalation anorganischer Stäube
- Lungenkarzinom, Asbestose und Mesotheliom

- **Nephrologie Niere, Störungen Wasser-,Elekrtolyt, Säure-Basen-Haushalt**
  - Diagnostik von Erkrankungen der Niere und der ableitenden Harnwege
  - Urindiagnostik und Proteinurie
  - Chronische Niereninsuffizienz und Akutes Nierenversagen
  - Diabetische Nephropathie und Hypertensive Nephropathie
  - Glomerulonephritis
  - Nephrotisches Syndrom
  - Nierentransplantation
  - Nierenersatzverfahren
  - Elektrolytstörungen Kalium, Calcium, Natrium
  - Urolithiasis
  - Nierenzellkarzinom

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Braun, J.; Dormann, A.: Klinikleitfaden Innere Medizin. München: Urban &Fischer Verlag
- Hahn, J-M.: Checkliste Innere Medizin. Stuttgart: Georg Thieme Verlag
- Helmich, Silke; Helmich Bernhard: Mündliche Prüfung Innere Medizin.
- Helmich, Bernhard: Fallbuch Innere Medizin. Stuttgart: Thieme Verlag
- Herold, Gerd et al: Innere Medizin. Selbstverlag
- Horacek, Thomas: Der EKG-Trainer. Stuttgart: Thieme Verlag
- Keppeler. P; Krämer,M.,Scholz,L.,Vater,J.: Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie. Urban&Fischer Verlag
- Schäfer, R.; Söding, P.: Klinikleitfaden Anästhesie. Urban&Fischer Verlag
- Kucharek, M.; Heitland,, W.-U., Waldner,, H: Lehrbuch für Operationspflegekräfte, Medizinische und pflegerische Grundlagen. München: Urban&Fischer Verlag
- Uhl, B.: Gynäkologie und Geburtshilfe compact. Stuttgart: Georg Thieme Verlag
- Gasser, T.: Basiswissen Urologie. Heidelberg: Axel Springer Verlag
- Landeskrebsregistergesetz (LKrebsRG)

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Vorlesung, Lehrgespräch, Problemorientiertes Lernen (POL) Selbststudium: Literaturrecherche E-Learning: Arbeitsaufgabe; AMBOSS			
Prüfungsform		1K		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module		Innere Medizin II			
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	❒ Pflichtfach	☐ Sommersemester
CHI2	5	Deutsch	2	☐ Vertiefungsfach	❒ Wintersemester

Modultitel
Chirurgie, OP-Lehre, Medizinassistenz II

Verantwortung
Prof. Dr. Judith Mantz

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Vorlesungen vertiefen die Kenntnisse des medizinischen Wissens in der Chirurgie, Medizinassistenz und OP-Lehre. In der Übung werden einzelne Gebiete unter Nutzung einer medizinischen Lernsoftware vertieft. Die Selbststudienzeit wird durch digitale Lernmaterialien begleitet. Dieses Modul baut auf die erworbenen Kenntnisse aus Modul CHI 1 der Allgemein- und Viszeralchirurgie auf.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studenten erweitern die Kenntnisse aus der Chirurgie, wichtiger Krankheitsbilder und Methoden.
- Sie erweitern die Kenntnisse und Fertigkeiten für den OP-Einsatz

Methodenkompetenz
- Die Studenten sind in der Lage, Problemstellungen in der Berufspraxis wahrzunehmen und notwendige Analysen vorzunehmen.
- Die Praktikumserfahrungen als wesentlicher Teilschritt in einem fortlaufenden Lernprozess werden kontinuierlich als ein Prozess der Auseinandersetzung im Seminar begleitet.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Abgleich und Reflektion der erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen in einem konkreten Handlungsfeld in Bezug auf das eigene Handeln im jeweiligen Kontext.

Inhalte
- **Chirurgie:**
  - Pathophysiologie, Diagnostik und Operationslehre wie z.B.:
    - Ösophagus, Magen, Duodenum
    - Dünn-und Dickdarm, Rektum
    - Proktologie
    - Endokrinen Chirurgie: Hypophyse, Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebennieren
    - Leber und portale Hypertension
    - Pankreas und Milz
    - Adipositaschirurgie
  - Grundlagen der minimal-invasiven Chirurgie wie z.B.:
    Kameraführung und Assistenz bei ausgewählten Eingriffen
    - Adhäsiolyse
    - Hernioplastik
    - Leberresektionen
    - Cholecystektomie,
    - Appendektomie
    - Sigma,-und Rektumresektionen
  - Bedside Teaching:
    Bei dem klinischen Training in Kleingruppen am Krankenbett werden die fach- und bezugswissenschaftlichen Kenntnisse und Kompetenzen mit berufspraktischen Anteilen verknüpft, um so einen optimalen Theorie-Praxistransfer zu gewährleisten.
- **Medizinassistenz:**
  - Patientensicherheit, Handlungsempfehlungen Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS)
  - Management von zentralen Katheterarten des Gefäßsystems und Katheterarten des Harnsystems
  - Management von Drainagen und Stomata an verschiedenen Organsystemen
  - Einteilung von Wunden, Wundarten (mechanisch, thermisch, chemisch) akute Wundversorgung, Wundheilungsphasen (Primäre Wundheilung, Sekundäre Wundheilung, Wundheilungsphasen), Wundreinigungsverfahren und Debridement.; Anwendung eines VAC-Verband
  - Grundlagen der verschiedenen Naht,-und Knotentechniken (Workshop
- **OP-Lehre:**
  - Grundlagen, Wirkprinzipien und Anwendung der Hochfrequenzchirurgie (Workshop)
  - Spezielle Lagerungsarten Teil II: spezielle Lagerungen wie z.B. Beach-chair- Lagerungen, Seitenlagerungen,

Hüft-TEP-Lagerungen, Knie-TEP-Lagerung (Workshop)
- Technische Geräte und deren Funktion für die minimalinvasiven Operationen (CO2-Insufflator, Kaltlichtquelle usw.)
- Tutorium: Reflexion aus der Theoriegeleiteten Praxis

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)

Chirurgie

- Füeßl, Hermann,; Middeke, Martin: Anamnese und klinische Untersuchung. Duale Reihe. Stuttgart: Thieme Verlag
- Bruch, H-P; Trentz, O.: Berchtold Chirurgie mit Student Consult-Zugang. München: Urban & Fischer Elsevier Verlag
- Grifka, Joachim: Orthopädie und Unfallchirurgie in Frage und Antwort. Urban Fischer Verlag
- Henne-Bruns, D., Barth, H.: Duale Reihe Chirurgie. Stuttgart: Thieme Verlag.
- Koeppen, P., Sterk, P. Chirurgisches 1X1: Arbeitstechniken für die operativen Fachgebiete. München: Urban & Fischer /Elsevier
- Largiadèr F.; Saeger, H.D.: Checkliste Chirurgie. Stuttgart: Thieme-Verlag
- Müller M.: Chirurgie für Studium und Praxis. Breisach: Medizinische Verlags- und Informations-Dienste
- Schumpelick, V.; Bleese, N., Mommsen, U.: Kurzlehrbuch Chirurgie. Stuttgart: Thieme Verlag
- Sengersdorf, A: Chirurgie in Frage und Antwort. Urban Fischer Verlag
- Kirschniak, A.: Laparoskopie in der chirurgischen Weiterbildung: Grundtechniken und Standardeingriffe. Berlin. Springer-Verlag

OP-Lehre und Medizinassistenz II

- Aschemann, D.: OP-Lagerungen für Fachpersonal. Heidelberg: Springer Medizin Verlag
- Middelanis-Neumann, I.; Liehn, M.; Steinmüller, L.; Döhler, R: OP-Handbuch: Grundlagen, Instrumente, OP-Ablauf. Berlin Heidelberg: Springer Verlag
- Kucharek, M.; Heitland, W.-U.; Waldner, H.: Lehrbuch für Operationspflegekräfte, Medizinische und pflegerische Grundlagen. München: Urban&Fischer Verlag
- Der Arztassistent (Physician Assistant) - Evaluation einer neuen Qualifikation im deutschen Gesundheitswesen, Gutachten des Deutschen Krankenhaus-Institut 2016
- Physician Assistant - Ein neuer Beruf im deutschen Gesundheitswesen, Konzept der Bundesärztekammer 2017
- Diemer, M; Taube: Handbuch OP-Management: Strategien. Konzepte. Methoden. MWV
- Klemme B, Siegmann G. Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen. Thieme
- Kassirer J, Wong J, Kopelman R. Learning Clinical Reasoning. WoltersKluwer
- Wendt, WR: Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen: Eine Einführung. Lambertus

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Vorlesung, Lehrgespräch, Gruppenarbeit E-Learning: (AMBOSS) Praktische Übungen (Workshops)			
Prüfungsform		1PA		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module		Chirurgie, OP-Lehre, Medizinassistenz I			
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
PRA2	5	Deutsch	2		

Modultitel
Hochschulpraktikum 2: Chirurgische Fächer Fallbegleitung

Verantwortung
Prof. Dr. Walter Mihatsch

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Studierenden haben durch das erlangte theoretische Wissen einen Transfer in die praktisch-klinische Tätigkeit vollzogen. Sie sind in der Lage ihr Handeln im Hinblick auf die erworbene fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenz mit Ihrem Mentor zu reflektieren. Als Folge hieraus haben die Studierenden eine übergreifende Handlungskompetenz entwickelt.
Studierende vertiefen im Rahmen des Praktikums im Kooperationskrankenhaus oder -Praxis die Grundlagen der der Chirurgie (Allgemein, Orthopädie und Unfallchirurgie). Ergänzend erlernen sie die Grundlagen der Anästhesie und Notfallversorgung.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden nutzen das erworbene medizinische Wissen und vertiefen es in der praktischen Anwendung.
- Im Rahmen des Praktikums übernehmen die Studierenden ausgewählte Tätigkeiten unter Anleitung und Überwachung.
- Die Studierenden verfassen einen Praxisbericht zum vorgegebenen Themenbereich des Moduls. Die jeweiligen Aspekte des Themas werden anhand von ausgewählten Patienten-Fallbegleitungen im Kooperationskrankenhaus oder der Kooperationspraxis beschrieben.

Methodenkompetenz
- Die Studierenden können die im Studium vermittelten hygienischen und mikrobiologischen Kenntnisse ebenso wie grundlegenden Kenntnisse auf Praxisfragestellungen übertragen und anwenden.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Die Studierenden können abstrahieren, einfache Aufgaben aus dem medizinischen Beruf verstehen und unter Anleitung Umsetzen, sich selbst organisieren und verantwortungsvoll handeln sowie ihre bisherigen praktischen Erfahrungen kritisch beleuchten.

Mit Erstellung des Praxisberichts erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur schriftlichen Aufarbeitung und strukturierte Darstellung eines komplexen Themengebiets.

Inhalte

Praktika in Kooperationskrankenhaus oder -Praxis: Chirurgie, Anästhesie, Notfallversorgung

- **Mitwirkung Anamnese, Untersuchung, Arztunterstützung, Mitwirkung (Apparative) Diagnostik**
- **Mitwirkung bei der Ausführung eines Behandlungsplans**
  - Fallbegleitung, selbständiges Durchführen arztunterstützender Tätigkeiten unter Anleitung und Überwachung situationsadäquat in Kenntnis der Konsequenzen
  - Vorbereitende Auswertung von Befunden, Mitwirkung bildgebende Verfahren, Unterstützung der Funktionsdiagnostik
  - Überwachung von Patienten mit und ohne technische Hilfsmittel
  - Legen peripherer Gefäßzugänge, Assistenz beim Legen zentraler Zugänge
  - Durchführung von peripheren Injektionen: (i.c., s.c., i.m., i.v.), Durchführung von zentralen Injektionen (intravenös), Ausführung von Maßnahmen zur Schmerzlinderung
  - Anlegen von Infusionen, Applikation von Medikamenten
  - Wundversorgung, Verbandwechsel einschl. Befunddokumentation, Management von Drainagen und Stomata an verschiedenen Organsystemen, Hautnaht in Delegation
  - Anlegen von Hilfsmitteln/Orthesen, Anlegen von immobilisierenden und funktionellen Verbänden
- **Mitwirkung bei der Notfallversorgung**
  - Erkennung von Notfallsituationen unterschiedlicher Genese, von lebensbedrohlichen Zuständen, Ersthilfemaßnahmen bei Notfallsituationen, Assistenz bei Triage
  - Einleitung von Sofortmaßnahmen bei lebensbedrohlichen Zuständen, Assistenz bei der Notfallbehandlung, Lagerung von Notfall- und verunfallten Patienten
  - Kardiopulmonale Reanimation, Assistenz bei der erweiterten Reanimation
  - Patientenmanagement bis zur Verlegung in den OP oder auf eine Station
- **Mitwirkung bei der Anästhesie**
  - Mitwirkung beim perioperativen Management
  - Kennenlernen der Grundlagen und verschiedener Formen der Anästhesie (Allgemein, Regional, Lokal)
- **Medizinische Dokumentation, Unterstützung der Stationsarbeit**

Literatur: vorgenannte					
Veranstaltungsform		Durch Mentoren begleitete Praxisphase im Krankenhaus/Klinik/Praxis (1/2 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Praktische Anleitung durch Mentoren in der Klinik/Praxis in Orientierung am Logbuch Aktive Teilnahme am Praktikum; Erstellung eines Praxisberichtes zum Thema des Praktikums			
Prüfungsform		1 BE, Teilnahmebestätigung		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module		Hochschulpraktikum 1			
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		0 h	0 h	150 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
CHI3	5	Deutsch	3		

Modultitel
Chirurgie, Orthopädie, Unfallchirurgie

Verantwortung
Prof. Dr. Mona Spiegel

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Vorlesungen vermitteln Kenntnisse in den Fachbereichen Traumatologie, Orthopädie, Rehabilitation und HNO. In der Übung und Selbststudienzeit werden einzelne Gebiete unter Nutzung einer medizinischen Lernsoftware vertieft. Übung im Gruppensetting.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studenten wissen und kennen die Grundlagen von Chirurgie, Orthopädie, Traumatologie, Muskel- und Skeletterkrankungen sowie der Rehabilitation und der HNO.

Methodenkompetenz
- Die Studierenden wissen und Verstehen die Besonderheiten von traumatologischen und orthopädischen sowie HNO spezifischen Fällen und können das erlernte theoretische Wissen in den Berufsalltag transferieren und die Lehrmeinung kritisch hinterfragen. Dadurch können neue Lösungsansätze entstehen.

Sozial- und Selbstkompetenz
Abgleich und Reflektion der erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen in einem konkreten Handlungsfeld in Bezug auf das eigene Handeln im jeweiligen Kontext

Inhalte
- **Chirurgie, Orthopädie, Traumatologie, Muskel- und Skeletterkrankungen und Rehabilitation:**
  - Grundlagen aus ausgewählten traumatologischen Krankheitsbildern im Bereich Hand und Handgelenk, Ellenbogen und Unterarm, Schulter und Oberarm, Wirbelsäule und Brustkorb, Fuß- und Sprunggelenk, Knie und Unterschenkel, Hüfte, Becken und Oberschenkel
  - Grundlagen aus ausgewählten orthopädischen Krankheitsbildern; Erkrankungen und Deformitäten des Bewegungsapparates
  - Grundlagen der Untersuchungstechniken und Differenzialdiagnosen wie die Neutral-0-Methode, Achs- und Umfangsmessungen
  - Spezielle Lagerungstechniken in der Traumatologie und Orthopädie einschließlich der Thromboseprophylaxe
  - Konservative Therapieverfahren; Physiotherapie, Ergotherapie, Physikalische Therapie (Wärme, Kälte, US, Elektrotherapie) Massage, Manuelle Therapie
  - Orthopädische Hilfsmittel (Bandagen, Verbände, Einlagen, Schuhzurichtungen, Orthesen, Prothesen)
  - Grundlagen und Techniken zur Anlage von Gipsverbänden

- **HNO:**
  - Grundlagen ausgewählter Krankheitsbilder aus der HNO; Gutartige und bösartige Tumore und Infektionen/Entzündungen.
  - Funktionelle Nasenchirurgie
  - Erkrankungen der Hör- und Gleichgewichtsorgane
  - Grundlagen der Untersuchungstechniken inklusive der Audiometrie und Differenzialdiagnosen
  - Fallbeispiele

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Wülker, N.: Orthopädie und Unfallchirurgie. Georg Thieme Verlag
- Bruch, H-P;Trentz, O. (Hg.): Berchtold Chirurgie. München: Urban & Fischer Verlag
- Hirner, A., Weise, K.: Chirurgie. Stuttgart: Thieme Verlag
- Kucharek, M.; Heitland,, W.-U., Waldner,, H: Lehrbuch für Operationspflegekräfte, Medizinische und pflegerische Grundlagen. München: Urban&Fischer Verlag
- Behrbohm,H., Kaschke,O., Nawka,T. (2012): Kurzlehrbuch Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, 2. überarb. u. aktual. Aufl.: Thieme Verlag
- Lenarz, T., Boenninghaus, H. (2012): Hals-Nasen-Ohrenheilkunde: Springer Verlag, 14. Aufl. 2012

Veranstaltungsform	Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)

Lehr- und Lernformen		Vorlesung, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Problemorientiertes Lernen (POL) Selbststudium: Literaturstudium Lernaufträge für die praktische Ausbildung mit Reflexion			
Prüfungsform		1K		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
MOR1	5	Deutsch	3		

Modultitel
Recht / Ethik

Verantwortung
Prof. Dr. Silvia Straub

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Das Gebiet der Medizin, Recht & Ethik befasst sich mit rechtlichen und ethischen Aspekten im individuellen und gesellschaftlichen Umgang mit menschlichem Leiden, Krankheit und Gesundheit.
Im Teil Recht der Veranstaltung werden Grundkenntnisse der Rechtskunde vermittelt, zugeschnitten auf die Erfordernisse der „Arztassistenz".
Im Rahmen der Veranstaltung Ethik erwerben die Studierenden Kenntnisse über wichtige medizinhistorische Themen. Sie gewinnen einen Einblick in grundlegende medizintheoretische Fragestellungen. Die Studierenden werden mit den moralischen Grundprinzipien ärztlichen Handelns und ihrer Anwendung in der Praxis vertraut. Sie entwickeln eine Sensibilität für ethische Konflikte im ärztlichen Alltag. Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse in wichtigen ethischen Problembereichen der Medizin.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden haben Kenntnis zu Grundlagen der **Rechtskunde**, zu Medizin- und Sozialrecht, Arzt und Recht sowie Kenntnis der spezifischen rechtlichen Rahmenbedingungen in medizinischen Berufen.
- Die Studierenden haben Grundkenntnisse in **Ethik** im medizinischen Umfeld erlangt.

Methodenkompetenz
- Die Studierenden können Sachverhalte im juristischen Kontext einordnen, die methodischen Grundlagen jeweils an Beispielsfällen erarbeiten und verdeutlichen, einfach gelagerte Fälle entscheiden und Schlussfolgerungen für das Handeln in verschiedenen Berufsfeldern des Gesundheitswesens ableiten.
- Sie kennen die zentralen Begriffe, Aufgabenstellungen, Methoden und Theorien der Ethik. Sie haben sich mit ethisch-normativen Problemstellungen ihrer künftigen Tätigkeit als Medizinassistentin/Medizinassistent –auseinandergesetzt und können diese ethisch angemessen anwenden.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Studierende können einzeln oder in Gruppen Lösungen für rechtliche Aufgaben, realitätsnahe Fallbeispiele erarbeiten, Ergebnisse strukturiert präsentieren, diskutieren und in der Argumentation fachlich fundiert begründen.
- Studierende sind in der Lage, eigenes und fremdes Handeln nach ethischen Grundsätzen zu betrachten und zu reflektieren sowie ihr Handeln im Berufsalltag danach auszurichten.
- Sie schätzen Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten für eine spätere Berufstätigkeit ein.
- Die Studierenden können unter Einbeziehung wissenschaftlicher Literatur situationsadäquate Entscheidungen vorbereiten und deren Auswirkungen einschätzen

Inhalte
- **Medizin und Sozialrecht, Grundlagen der Rechtskunde, Arzt und Recht: Gesetze und Verordnungen**
- Ärztliches Recht:
  - Approbation, Tatbestand der Körperverletzung, Berufsverbot, Rechte und Pflichten, Funktion eines Arztes bei Prozessen, Standesrecht, Kurierfreiheit, -zwang, Aufklärungspflicht, Behandlungsfehler, Delegation ärztlicher Tätigkeit, Unterlassene Hilfeleistung, Betäubungsmittelrecht, Leistungsrecht, Haftungsrecht, Dokumentation, Arzneimittel- und Medizinprodukterecht und Weberech
  - Schweigepflicht, Hippokratischer Eid, Allgemeine Gleichbehandlung t
  - Einteilung und Grundlagen ärztlich delegierbarer Tätigkeiten
  - Rechtliche Fragen im medizinischen Umfeld wie Transplantation von Organen und Geweben, der Transfusionsmedizin, Hämotherapie, Embryonenschutz
- Arzthaftung: Fragen ärztlicher Haftpflicht
  - Für den Arzt unmittelbar relevante Regelungen im Strafgesetzbuch. Grundlagen des Zivil,- und Strafrechts z.B. Willenserklärung, Rechts,- und Geschäftsfähigkeit, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Grundlagen Fixierung, der Betreuung und Unterbringung
- **Grundlagen der Ethik und ethisch reflektierte Entscheidungsfindung:**
  - Einführung in die Medizin-Ethik (Selbstbestimmung, Abwägung Nutzen-Schaden, Eventuelle Gefährdung, Moralische Prinzipien, Arztethos)
  - Ethische Aspekte für die Arbeit im Gesundheitswesen, Versorgungsforschung bzgl. klinisch praktische Patientenversorgung der ärztlichen Tätigkeit, Arzt-Patienten-Beziehung, Rollen, Kommunikation, Interaktion, Merkmale der Professionalisierung des Arztberufes, Entprofessionalisierungstendenzen
  - Grundlagen und Haltung der Ethik sowie die Umsetzung in den Berufsalltag
  - Medizinethik im Bereich der Transplantation von Organen und Geweben, der Transfusionsmedizin,

Hämotherapie
- Sterbebegleitung, Demenz, Irreversibler Hirnfunktionsausfall ("Hirntod")
- Grundlagen und Haltung der Ethik sowie die Umsetzung in den Berufsalltag

Vertiefung
- *Fragen und Probleme in gesellschaftlicher Pluralität von Moral- und Wertvorstellungen und das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen*
- *Fortlaufende Anpassung zum Schutz von Arzt und Patient gemäß den Erfordernissen der Zeit, aktuelle Themen*

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Andersen, S. : Einführung in die Ethik. Berlin: De Gryter
- Hick, Ch.: Klinische Ethik. Heidelberg: Springer Medizin Verlag
- Embryonenschutzgesetz, Transfusionsgesetz , Transplantationsgesetz
- Bundesärzteordnung
- Landolt, H.: Rechtskunde für Gesundheits- und Pflegeberufe. Bern: Huber Verlag
- Hell, W.,: Alles Wissenswerte über Staat, Bürger, Recht: Staatsbürger- und Gesetzeskunde. Stuttgart: Thieme Verlag
- Auszug aus dem Strafgesetzbuch: Für den Arzt unmittelbar relevante Regelungen im Strafgesetzbuch
- Grundlagen des Zivil,- und Strafrechts z.B. Willenserklärung ,Rechts,-und
- Geschäftsfähigkeit, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht
- Grundlagen des Betreuungs,- und Unterbringungsgesetz
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- Richtlinien des Wissenschaftlichen Beirats zum Thema Gewebeverwendung und Transplantationsmedizin

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Problemorientiertes Lernen (POL) Selbststudium: Literaturrecherche			
Prüfungsform		1K		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
SLQ5	5	Deutsch	3		

Modultitel
Klinische Studien, Medizin-Statistik

Verantwortung
Prof. Dr. Walter Mihatsch

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die evidenzbasierte Medizin hat den Anspruch, nach objektiven Kriterien und aktuellem Wissensstand die beste Behandlung umzusetzen. Grundlage dafür sind Daten, die in Studien erhoben wurden. Die medizinische Statistik beschäftigt sich damit, wie man diese Daten auswertet, darstellt und die richtigen Schlüsse aus ihnen zieht.
In der Veranstaltung wird erläutert, wie man die verschiedenen Größen eines Experiments in Form von Variablen formalisiert, wie man die Verteilung der Daten über Lage- und Streumaße charakterisieren kann und mit welchen Parametern das Ergebnis schließlich beschrieben wird.
Zudem wird vermittelt, wie man die Ergebnisse eines diagnostischen Tests interpretiert. Dazu werden die wichtigen Begriffe eingeführt, die nicht nur für die Forschung, sondern auch für die Deutung von Ergebnissen in der Klinik relevant sind.
Mathematische Grundlagen sind auch im medizinischen Berufsalltag relevant. Dort müssen Berechnungen durchgeführt werden wie bspw. Dosisanpassungen an das Patientengewicht oder die Nierenfunktion. Eine Auswahl einiger für Mediziner relevanter Grundlagen ist in dieser Veranstaltung zusammengestellt.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Datenauswertung, Darstellung und Folgerung der richtigen Schlüsse im medizinischen Umfeld
- Formalisieren verschiedener Größen eines Experiments in Form von Variablen, Charakterisieren dieser
- Literaturrecherche zu bestimmten Fragestellungen, Inhalte erfassen sowie kritische Bewertung der Literatur
- Kenntnisse wichtiger Begriffe, die wichtig sind für die Forschung und die Deutung von Ergebnissen in der Klinik
- Grundkenntnisse der kritischen Beurteilung von medizinischen Studien in unterschiedlichem Design
- Mathematik-Grundlagen: Die Studierenden können Maßeinheiten umrechnen und einfache Berechnungen aus dem medizinischen Alltag vornehmen.

Methodenkompetenz
- Die Studierenden können die medizinische Statistik anwenden, Daten auswerten, darstellen und die richtigen Schlüsse aus ihnen ziehen.
- Die Studierenden verfügen über die grundlegenden Methoden und Werkzeuge für Berechnungen.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Studierende sind in der Lage, medizinische Literatur, Fachpublikationen, Studien zu betrachten und zu reflektieren sowie bei deren Erstellung zu unterstützen.
- Korrekte Berechnungen auf der Basis fundiertem methodischen Wissens

Inhalte
- **Einführung in die qualitative Forschung, evidenzbasiertes Handeln und Evaluation**
- **Epidemiologie, Wahrscheinlichkeiten, Wahrscheinlichkeitsverteilung**
- **Grundlagen medizinischen Studien:**
  - Hypothesenbildung, Untersuchungsplanung, Ergebnisbewertung
  - Studientypen der medizinischen Forschung
  - Wichtige Studientypen, Bias, Besonderheiten und Probleme bei der Studienplanung, Leitlinienentwicklung, Phasen einer Arzneimittelstudie, Patienteninformationen
- **Statisitk: Beobachten und Messen von Konstrukten: Latentes Konstrukt, Operationalisierung**
  - Variablen (Unabhängige, Abhängige, Störvariable (=confounder), Mediatorvariable, Moderatorvariable, Risikoindikator)
  - Skalierung

  Skalenniveau (Nominalskala, Ordinalskala („Ordnung“), Intervallskala, Verhältnisskala (Ratioskala, Rationalskala, Proportionalskala))
  - Lagemaße

  Modalwert (= Modus)
  Quantile (Prozentränge, Perzentilen), Median (= ½-Quantil, 50%-Perzentil, Prozentrang 50), Quartil, Perzentile (= Prozentränge)
  (Arithmetischer) Mittelwert
  - Streuungsmaße (= Maße der Variabilität): Spannweite, Quartilsabstand, Varianz, Standardabweichung (SD)
  - Tests und Testgütekriterien

  Psychologischer Test: Kriterien der Itemselektion, Schwierigkeitsindex, Trennschärfekoeffizient
  Gütekriterien
- Objektivität

- Reliabilität (Zuverlässigkeit): Methoden zur Abschätzung der Reliabilität (Paralleltestreliabilität, Retest-Reliabilität, Interrater-Reliabilität, Interne Konsistenz)
- Validität/ Validität von Studien: Interne externe, prädiktive, konvergente, diskiminaten Validität
- Normierung
  Vierfeldertafel: Sensitivität, Spezifität, Positiver prädiktiver Wert, negativer prädiktiver Wert
  - Vergleich von Risiken
- Risiko in der Epidemiologie: Absolutes, relatives, zuschreibbares Risiko, Odds ratio
- Risikoreduktion durch Interventionen: Absolute, relative Risikoreduktion, Number Needed To Treat
  - Statistische Tests
- Hypothese, Null-Hypothese
- Statistische Signifikanz: Signifikanzniveau α, p-Wert (von engl. probability), Teststärke (Power)
- Effektstärke, Cohens d
- Zusammenhang von zwei Merkmalen (Korrelation und Regression): Korrelation: Positive, negative, Korrelationstest, Korrelationskoeffizient
- **Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden:**
  - Potential und Grenzen von evidenzbasiertem Handeln
  - Gezielte Literaturrecherche, inhaltliche Erarbeitung und kritische Auseinandersetzung mit Studien
  - Bearbeitung von ausgewählten wissenschaftlichen Artikeln und Studien sowie
  - kritische Auseinandersetzung mit deren Relevanz für das eigene Handeln
- **Mathematische Grundlagen allgemein**
  - Vorsätze/ Umrechnung für Maßeinheiten,
  - Rechnen mit dem Dreisatz, Prozentrechnung
  - Vektorrechnung und Satz des Pythagoras
  - Fehlerrechnung: Absoluter und relativer Fehler, Mittelwert und Standardabweichung
  - Gaußverteilung
  - Exponentialfunktion und Logarithmus
- **Mathematische Grundlagen Statistik**
  - Wahrscheinlichkeitsrechnung
  - Schätzfunktionen und Konfidenzintervalle
  - Korrelation, Regression, Korrelationskoeffizient

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Gaus, Wilhelm; Muche, Rainer: Medizinische Statistik: Angewandte Biometrie für Ärzte und Gesundheitsberufe. Schattauer
- Weiß, Christel; Rzany, Berthold: Basiswissen Medizinische Statistik (Springer-Lehrbuch). Springer

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Lehrgespräche, Gruppenarbeit, Problemorientiertes Lernen (POL)			
Prüfungsform		1PA		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
KLI3	5	Deutsch	3		

Modultitel
Notfallmedizin (inkl. Spez. Pharma), Emergency Room Management

Verantwortung
Prof. Dr. Judith Mantz

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse der Notfallmedizin sowie das Emergency Room Managements

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz

- Die Studierenden haben Kenntnisse über die grundlegenden Krankheitsbilder in der Notfallmedizin sowie Differentialdiagnosen und die entsprechenden Notfallmedikamente.
- Die Studierenden sind in der Lage, den Patientenzustand anhand der Vitalparameter zu beurteilen, sie erkennen Notfälle und können triagieren.
- Sie können delegierbare Tätigkeiten durchführen wie die Maßnahmen zum Monitoring, Diagnostik und der Erstversorgung unter Supervision.

Methodenkompetenz

- Sie haben das Wissen und das Verständnis um wichtige Krankheitsbilder, Symptome, sowie das Vorgehen in Diagnostik und Therapie in der Notaufnahme.

Sozial- und Selbstkompetenz

- Sie sind in der Lage in interdisziplinären oder/und multiprofessionellen Teams sach- und fachgerecht zu kommunizieren und mitzuarbeiten.

Inhalte

- **Notfallmedizin:**
  - Erkennen eines Notfalls, Triage
  - Präklinische Notfallmedizin (z.B. Rettungskette, Organisation, MANV), Grundlagen der Notfallmedizin: Rettungsablauf am Unfallort und klinische Primärversorgung, Reanimation, Pulsoxymetrie und Blutgasanalyse, Transfusionen und Transfusionen von Erythrozytenkonzentraten, Wundbehandlung
  - Wichtige Krankheitsbilder und Leitsymptome in der Notfallmedizin: Herzrhythmusstörungen, Akutes Abdomen, Thoraxschmerz, Thoraxtrauma, Pneumothorax, Pneumonie, Asthma, Dyspnoe, Husten, Vigilanzminderung und intrakranielle Volumenzunahme, Akzidentelle Vergiftungen (Intoxikation), Intoxikation mit Kohlenstoffmonoxid oder -dioxid, Schock, Sepsis, Acute Respiratory Distress Syndrome, Rhabdomyolyse und Crush-Syndrom, Verbrennungen, Hypothermie und Erfrierungen, Psychiatrische Notfälle, Apoplex
  - Grundlagen der Anästhesie
  - Untersuchungsmethoden und Grundlagen Orthopädie/ Unfallchirurgie, Pathologie, Psychiatrie, Radiologie, Urologie
  - Übungen an Simulationspuppen und Notfallszenarien (z.B. Reanimation)
  - Mitwirkung bei Notfallbehandlungen (z.B. Erkennen lebensbedrohlicher Zustände, Einleitung von Sofortmaßnahmen, Kardiopulmonale Reanimation, Einordnung von Notfall-Leitsymptomen, Assistenz bei Triage, Lagerung von Notfall- und verunfallten Patienten, Applikation von Notfallmedikamenten, Patientenmanagement)
  - Umgang und Anwendung von Hilfsmitteln (z.B. HWS-Immobilisation, Beckengurt, intraossärer Zugang, supraglottischer Atemweg, Notfall-Lagerungstechniken, Defibrillatoren, AED´s)
- **Spezielle Pharma/ Wichtige Medikamentengruppen in der Anästhesie, Notfallmedikamente, Schmerzbehandlung:**
  - U.a. Inhalationsanästhetika, Intravenöse Narkotika, Lokalanästhetika, Muskelrelaxantien, Benzodiazepine, Schmerztherapie, Nicht-Opioid-Analgetika, Opioide, Adrenalin/ Antihistaminikum
- **Emergency-Room Management:**
  - Grundsätze der Ambulanztätigkeit, Bedeutung der Interdisziplinären Zusammenarbeit
  - Standards von medizinischen Notfällen
  - Erstmaßnahmen zur Behandlung von typischen und ausgewählten internistischen,- kardiologischen und chirurgischen Notfällen
  - Schockraummanagement
  - SOP´s/ Qualitätssicherung in der Notfallmedizin

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Ortlepp, J.R.; Walz, R.: Internistische Akut-, Notfall- und Intensivmedizin. Stuttgart: Schattauer Verlag
- Nöldeke, St. (Hrsg.): Klinikleitfaden Chirurgische Ambulanz. München: Urban&Fischer Verlag
- Ziegenfuß, Thomas: Notfallmedizin. Springer Verlag
- Fleischmann, Thomas; Hohenstein, Christian: Klinische Notfallmedizin. Urban & Fischer Verlag
- Poetzsch, Marian C.: Notaufnahme. Springer Verlag
- Rettungsdienstgesetz (RDG)

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Lehrgespräche, Gruppenarbeit, Problemorientiertes Lernen (POL)			
Prüfungsform		1K		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	❒ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	❒ Sommersemester ☐ Wintersemester
MGW5	5	Deutsch	3		

Modultitel
Pharmakologie / Toxikologie

Verantwortung
Prof. Dr. Mona Spiegel

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse der Pharmakologie sowie der Toxikologie. Diese Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die Wirkung eines Pharmakons, abhängig von multiplen Faktoren. Inhalt ist die Pharmakokinetik, die Zusammenhänge, wie ein Pharmakon an seinen gewünschten Zielort gelangt. Weiter die Pharmakodynamik, die die Wirkung am Zielort beschreibt. Verschiedene Formen der Interaktion sowie gegenseitige Einflüsse von Medikamenten auf die Aktivität von Enzymen im Rahmen der Metabolisierung von Pharmaka sind weiter Gegenstand des Kurses.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden verfügen über Grundwissen über die Pharmakologie, über ausgewählte pharmakologischen Stoffgruppen inklusive der biochemischen Grundlagen sowie deren Einsatzmöglichkeiten und Wechselwirkungen.
- Toxikologie: Die Studierenden kennen Intoxikationen, deren Ursachen, Symptome und Therapien.
- Grundzüge des Arzneimittelrechts: Sie verfügen über rechtliche Kenntnisse bezüglich der Arzneimittel- Herstellung, Entwicklung, Prüfung und Abgabe.

Methodenkompetenz
- Die Studierenden können das erworbene Wissen und die Kompetenzen mit konkreten Handlungsfeldern abgeglichen und das eigene Handeln im jeweiligen Kontext reflektieren.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Sie haben das Wissen und Verständnis über die Grundzüge des Arzneimittelrechts und sind sich über die berufsgruppenspezifischen Grenzen bewusst, welche kritisch reflektiert werden.
- Weitere Rechtliche Aspekte des Berufes inklusive der juristischen Abgrenzungen zu der Pflege – und ärztlichen Tätigkeiten werden erworben und gemeinsam im Team reflektiert.

Inhalte
- **Biochemie:**
  - Biochemie (Struktur, Eigenschaften und Funktionen wichtiger Biomoleküle lebender Organismen, Aminosäuren, Peptide, Proteine, Enzyme, Lipide, Kohlenhydrate, Nukleinsäuren; Botenstoffe)
- **Pharmakologie, und Toxikologie**
  - Grundlagen der Pharmakologie u. Toxikologie (Pharmakokinetik, Pharmakodynamik)
  - Grundlagen der Pharmakologischen Stoffgruppen; Antibiotika/Chemotherapeutika, Antidiabetika, Antihistaminika, Antirheumatika, Bluthochdruckmittel, Diuretika, Krebsmittel, Psychopharmaka
  - Pharmakokinetik
  - Pharmakodynamik
  - Pharmakogenetik
  - Medikamenteninteraktionen: Applikation (topisch, oral, intravenös) eines Medikaments, potentielle Wirkverstärkungen oder -abschwächungen bei gleichzeitiger Einnahme, Akkumulation und Organschädigung (Niere, Leber).
  - Intoxikation/Toxikologie: Stoffe mit schädlicher Wirkung und Gifte, akzidentelle, suizidale und kriminelle Vergiftungen, Symptome und Erstmaßnahmen bei Vergiftungen, Medikamenten-Intoxikation, Antidote – Überblick
- **Arzneimittelrecht und Rechtskunde**
  - Arzneimittelherstellung
  - Umgang mit Biostoffen, Gefahrstoffen
  - Errichten, Betreiben und Anwenden von Medizinprodukten
  - Gesetze, Richtlinien und Verordnungen zur Arzneimittelsicherheit
  - Grundlagen des Zivilrechts, Strafrecht, Haftungsrecht, Arbeitsrecht, Versicherungsrecht, Bürgerliches Recht

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)
- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)

Pharma und Toxikologie
- Ruß, A.;Endres, St.(Hg.): Arzneimittel pocket plus. Grünwald: Börm Bruckmeier Verlag
- Aktories K., Förstermann F.: Allgemeine Pharmakologie und Toxikologie. München: Elsevier
- Lüllmann, Heinz et al: Pharmakologie und Toxikologie. Stuttgart: Thieme Verlag

<table>
<tr><td colspan="6">

Biostoffverordnung (BioStoffV), Gefahrstoffverordnung (GefStoffV), Gesetz über Medizinprodukte (MPG)
Verordnung über das Errichten, Betreiben und Anwenden von Medizinprodukten (MPBetreibV)

Biochemie

Horn, F.: Biochemie des Menschen: Das Lehrbuch für das Medizinstudium. Stuttgart: Thieme-Verlag
Linnemann, M., Kühl, M.: Biochemie für Mediziner, Springer-Verlag GmbH, Heidelberg

</td></tr>
<tr><td colspan="2">Veranstaltungsform</td><td colspan="4">Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lehr- und Lernformen</td><td colspan="4">Lehrgespräche, Gruppenarbeit, Problemorientiertes Lernen (POL)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Prüfungsform</td><td colspan="2">1K</td><td>Vorleistung</td><td>Keine</td></tr>
<tr><td colspan="2">Vorausgesetzte Module</td><td colspan="4"></td></tr>
<tr><td colspan="2">Aufbauende Module</td><td colspan="4"></td></tr>
<tr><td>Modulumfang</td><td>5 ECTS</td><td>Präsenzzeit</td><td>Selbststudium</td><td>Praxiszeit</td><td>Gesamtzeit</td></tr>
<tr><td colspan="2">Studentischer Aufwand</td><td>60 h</td><td>90 h</td><td>0 h</td><td>150 h</td></tr>
<tr><td colspan="2">Dokumentversion</td><td>0.1</td><td>Erstellung</td><td colspan="2">Von___März. 2019</td></tr>
</table>

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	❒ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	❒ Sommersemester ☐ Wintersemester
PRA3	5	Deutsch	3		

Modultitel
Hochschulpraktikum 3: Klinische Medizin, evidenzbasierte Entscheidung

Verantwortung
Prof. Dr. Walter Mihatsch

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Studierenden haben durch das erlangte theoretische Wissen einen Transfer in die praktisch-klinische Tätigkeit vollzogen. Sie sind in der Lage ihr Handeln im Hinblick auf die erworbene fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenz mit Ihrem Mentor zu reflektieren. Als Folge hieraus haben die Studierenden eine übergreifende Handlungskompetenz entwickelt.

Studierende erlernen im Rahmen des Praktikums im Kooperationskrankenhaus oder -Praxis die Grundlagen der der inneren Medizin. Je nach Krankenhausgröße gibt es entweder eine Station für allgemeine innere Medizin, in der sowohl kardiologische, gastroenterologische als auch bspw. pulmonologische Patienten behandelt werden, oder mehrere spezialisierte Stationen, z.B. eine eigene Station nur für Kardiologie, für Gastroenterologie oder bspw. eine eigene Nephrologie. Da die Innere Medizin ein so großes Feld medizinischer Krankheitsbilder umfasst, werden hier nur die wichtigsten Inhalte genannt.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden nutzen das erworbene medizinische Wissen und vertiefen es in der praktischen Anwendung.
- Im Rahmen des Praktikums übernehmen die Studierenden ausgewählte Tätigkeiten unter Anleitung und Überwachung.
- Die Studierenden verfassen einen Praxisbericht zum vorgegebenen Themenbereich des Moduls. Die jeweiligen Aspekte des Themas werden anhand von ausgewählten Patienten-Fallbegleitungen im Kooperationskrankenhaus oder der Kooperationspraxis beschrieben.

Methodenkompetenz
- Die Studierenden können die im Studium vermittelten hygienischen und mikrobiologischen Kenntnisse ebenso wie grundlegenden Kenntnisse auf Praxisfragestellungen übertragen und anwenden.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Die Studierenden können abstrahieren, einfache Aufgaben aus dem medizinischen Beruf verstehen und unter Anleitung Umsetzen, sich selbst organisieren und verantwortungsvoll handeln sowie ihre bisherigen praktischen Erfahrungen kritisch beleuchten.

Mit Erstellung des Praxisberichts erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur schriftlichen Aufarbeitung und strukturierte Darstellung eines komplexen Themengebiets.

Inhalte
Praktika in Kooperationskrankenhaus oder -Praxis: Innere Medizin, Station

- **Mitwirkung Anamnese, Untersuchung, Arztunterstützung, Mitwirkung (Apparative) Diagnostik**
- **Mitwirkung bei der Ausführung eines Behandlungsplans**
- **Medizinische Dokumentation, Unterstützung der Stationsarbeit**
- **Übernahme von Tätigkeiten in Delegation in Kenntnis der Konsequenzen bei:**
  - Gastroenterologie,
  - Kardiologie, Angiologie,
  - Pneumologie,
  - Nephrologie,
  - Rheumatologie, Endokrinologie,
  - Hämatologie

Literatur:
- vorgenannte

Veranstaltungsform	Durch Mentoren begleitete Praxisphase im Krankenhaus/Klinik/Praxis (1/2 SWS)		
Lehr- und Lernformen	Praktische Anleitung durch Mentoren in der Klinik/Praxis in Orientierung am Logbuch Aktive Teilnahme am Praktikum; Erstellung eines Praxisberichtes zum Thema des Praktikums		
Prüfungsform	1 BE, Teilnahmebestätigung	**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module	Hochschulpraktikum 2		
Aufbauende Module			

Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		0 h	0 h	150 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach	☐ Sommersemester
KLI4	5	Deutsch	4	☐ Vertiefungsfach	☐ Wintersemester

Modultitel
Innere Medizin II

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Das Seminar vertieft die vermittelten Kenntnisse aus dem Kurs „Innere Medizin I“ und baut darauf auf. Grundkenntnisse werden in den Fachbereichen Infekte, Autoimmun- (Rheumatologie) und allergische Erkrankungen vermittelt. Darüber hinaus werden die Themen Urogenitalsystem, Gynäkologie und Pädiatrie behandelt.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden haben Wissen erworben zu Organsystemen und ausgewählten internistische Krankheitsbildern wie Urogenitalsystem/ Urologie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Kleine Fächer Nase, Nasennebenhöhlen, Auge, Ohr; Haut- und Hautanhanggebilde.
- Die Studenten sind in der Lage, exemplarisch die Relevanz, die Möglichkeiten und Grenzen präventiver, kurativer und rehabilitativer Strategien und Interventionen für die Versorgung von Menschen mit internistischen Krankheiten einzuschätzen und mit dem aktuellen Forschungsstand kritisch zu reflektieren.

Methodenkompetenz
- Die Studierenden können das erworbene Wissen und die Kompetenzen mit konkreten Handlungsfeldern abgeglichen und das eigene Handeln im jeweiligen Kontext reflektieren.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Studierende entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns orientiert; sie können die eigenen Fähigkeiten einschätzen, reflektieren autonom sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten und nutzen diese unter Anleitung anwenden.

Inhalte
- **Innere Medizin II:**
  - Begleitung der Differentialdiagnostik, Vorbereitung von Epikrisen, Arztbriefen und Verlegungsberichten, interprofessionelle Kommunikation, Krankenhausinterne Fallbegleitung, Falldiskussionen
  - Relevanz, Möglichkeiten und Grenzen präventiver, kurativer und rehabilitativer Strategien und Interventionen für die Versorgung von Menschen mit ausgewählten internistischen Krankheitsbildern unter Berücksichtigung der sich verändernden Altersstruktur der Bevölkerung im ambulanten Setting
  - Bedside Teaching:
    Bei dem klinischen Training in Kleingruppen am Krankenbett werden die fach- und bezugswissenschaftlichen Kenntnisse und Kompetenzen mit berufspraktischen Anteilen verknüpft, um so einen optimalen Theorie-Praxistransfer zu gewährleisten.
- **Urogenitalsystem/ Urologie:**
  - Grundlagen ausgewählter urologischer Krankheitsbilder; benigne und maligne Tumore im Urogenitaltrakt (Prostatahyperplasie, Prostatakarzinom), Nieren und Harnleitersteine, Inkontinenz
  - Untersuchungstechniken und Differenzialdiagnosen
  - Operationsverfahren: abdominelle, transurethrale und laparoskopische Verfahren
- **Gynäkologie und Geburtshilfe:**
  - Grundlagen ausgewählter gynäkologischen Krankheitsbildern; Endometriose, Descensus uteri, benigne und maligne Tumore (Myome, Zervix,- Ovarial,-u. Vaginalkarzinom), Urogynäkologie wie Inkontinenz.
  - Untersuchungstechniken und Differenzialdiagnosen
  - Operationsverfahren: abdominelle-, vaginale-, hysteroskopische-, und laparoskopische Verfahren
  - Grundlagen der Schwangerschaft und Geburtshilfe
- **Pädiatrie:**
  - Grundlagen ausgewählter angeborener und erworbener kinderchirurgischer Krankheitsbilder aus dem Bereich der Gastroenterologie, Urologie und angeborene Erkrankungen wie Spina bifida, Hydrocephalus, Hämangiome, Trichterbrust
  - Grundlagen der Kinder-Traumatologie (operativ und konservativ)
  - Grundlagen der Untersuchungstechniken und Differenzialdiagnosen

- minimalinvasive und konservative Operationsverfahren
- **Kleine Fächer HNO (Nase, Nasennebenhöhlen, Ohr), Auge, Haut und Hautanhanggebilde**

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Braun, J.; Dormann, A.: Klinikleitfaden Innere Medizin. München: Urban &Fischer Verlag
- Hahn, J-M.: Checkliste Innere Medizin. Stuttgart: Georg Thieme Verlag
- Helmich, Silke; Helmich Bernhard: Mündliche Prüfung Innere Medizin.
- Helmich, Bernhard: Fallbuch Innere Medizin. Stuttgart: Thieme Verlag
- Herold, Gerd et al: Innere Medizin. Selbstverlag
- Horacek, Thomas: Der EKG-Trainer. Stuttgart: Thieme Verlag
- Keppeler. P; Krämer,M.,Scholz,L.,Vater,J.: Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie. Urban&Fischer Verlag
- Schäfer, R.; Söding, P.: Klinikleitfaden Anästhesie. Urban&Fischer Verlag
- Kucharek, M.; Heitland,, W.-U., Waldner,, H: Lehrbuch für Operationspflegekräfte, Medizinische und pflegerische Grundlagen. München: Urban&Fischer Verlag
- Uhl, B.: Gynäkologie und Geburtshilfe compact. Stuttgart: Georg Thieme Verlag
- Gasser, T.: Basiswissen Urologie. Heidelberg: Axel Springer Verlag
- Landeskrebsregistergesetz (LKrebsRG)

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Lehrgespräche, Gruppenarbeit, Problemorientiertes Lernen (POL)			
Prüfungsform		1K		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module		Innere Medizin I			
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	❒ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ❒ Wintersemester
KLI5	5	Deutsch	4		

Modultitel
Neurologie, Psychiatrie und kleine Fächer

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Vorlesungen vermitteln die Grundlagen medizinischen Wissens in verschiedenen Veranstaltungen. In der Selbststudienzeit werden einzelne Gebiete vertieft. Übungen im Gruppensetting geben Raum für Reflexion.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse zu Psychologie Psychiatrie, Psychosomatik, Neurologie.
- Sie haben Wissen zu wesentlichen kleinen Fächern erlangt.

Methodenkompetenz
- Die Studierenden können Problemstellungen in der Berufspraxis erkennen und in Supervision und Delegation einfache Aufgaben übernehmen.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Die Studierenden können die eigenen Fähigkeiten einschätzen, reflektieren autonom sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten und nutzen diese unter Anleitung.

Inhalte
- **Psychologie:**
  - Verhaltensmodelle (Lerntheoretisches Modell, Kognitives Modell, Kognitiv-behaviorales Modell)
  - Psychodynamische Modelle (Topographisches Modell, Strukturmodell, Persönlichkeitsinstanzen, Abwehrmechanismen (psych.), Entwicklung psychischer Störungen, Primärer und sekundärer Krankheitsgewinn nach S. Freud

- **Psychiatrie, Psychosomatik:**
  - Diagnose- und Klassifikationssysteme
  - Grundlagen der Psychosomatik, Psychosomatische Erkrankungen, Pathophysiologie psychosomatischer Erkrankungen, Diagnostik psychosomatischer Erkrankungen
  - Häufige Krankheitsbilder der Psychosomatik
  - Affektive Störungen (z.B. Depressionen), Belastungsstörungen sowie neurotische und somatoforme Störungen, Angststörungen und Phobien, Zwangsstörungen, Dissoziative Störungen, Somatoforme Störungen inkl. chronischer Schmerzzustände ohne somatische Ursache, Globusgefühl, Belastungsstörungen (z.B. PTBS), Andere neurotische Störungen (z.B. chronische Müdigkeit), Essstörungen, Persönlichkeitsstörungen, Halluzinogene (Suchterkrankungen, Intoxikation und Abhängigkeit)
  - Reizdarmsyndrom, Fibromyalgie, Tinnitus, Rückenschmerzen, Schwindel
  - Myokardinfarkt, Essentielle Hypertonie
  - Gerontopsychiatrischer Erkrankungen
  - Schizophrene Erkrankungen
  - Krisenintervention in psychiatrischen Notfällen

- **Neurologie:**
  - Schwindel
  - Anfallsleiden (Epilepsie)
  - Demyelinisierende Krankheiten
  - Extrapyramidale Syndrome (Parkinson)
  - Gefäßerkrankungen (Apoplex/Blutungen)
  - Myopathien (Muskeldystrophie/Myasthenie)
- **Kleine Fächer Geriatrie:**
  - Risikoerkennung und Prävention Behandlung von chronischen Erkrankungen, Rehabilitation und Weiterversorgung, Begleitung der Patienten (auch bis zum Tod)
- **Kleine Fächer Rehabilitation:**
  - Begriffe der Rehabilitation, Rehabilitationsverfahren Leistungsträger (Krankenversicherung SGB V vs. Rentenversicherung SGB VI), Bio-psycho-soziales Modell der ICF Indikationen und Behandlungsmethoden der Rehabilitation, Pflege und geriatrische Rehabilitation

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)

Psychologie

- Zimbardo,P.; Gerrig, R.: Psychologie. Eine Einführung. München: Pearson Edukation

Psychiatrie und Psychotherapie

- Becker-Pfaff, Johannes; Engel, Stefan: Fallbuch Psychiatrie. Stuttgart: Thieme Verlag
- Möller, Hans-Jürgen et al: Psychiatrie und Psychotherapie. Duale Reihe. Stuttgart: Thieme Verlag
- Fritsche, Kurt; Wirsching, Michael: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Springer Verlag

Neurologie

- Hacke, W.: Neurologie. Heidelberg: Springer Verlag.

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen; Gruppenarbeiten, Rollenspiel (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Lehrgespräche, Gruppenarbeit, Problemorientiertes Lernen (POL)			
Prüfungsform		1K		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	❒ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ❒ Wintersemester
MOR2	5	Deutsch	4		

Modultitel
Medizintechnik, Med. Geräte und Werkstoffe

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Das Seminar vermittelt Grundsätze der Medizintechnik, der Radiologie und der radiologischen Befunderhebung. Nuklearmedizin bezeichnet dabei diagnostische und therapeutische Verfahren, die auf radioaktiven Strahlen beruhen. Strahlenschutz umfasst den Schutz von Patienten und Personal vor der biologischen Auswirkung von ionisierenden und nicht-ionisierenden Strahlen. Insbesondere der Schutz vor Röntgen-Strahlung und radioaktiver Strahlung ist hierbei zu berücksichtigen.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden kennen ausgewählte medizintechnische Geräte sowie deren Anwendungsgebiete, sie wissen und verstehen die Grundlagen zum Aufbau und Entwicklung ausgewählter Medizintechnik. Mit dem Einsatz und der Anwendung haben sie sich auseinandergesetzt.
- Sie kennen besondere Sicherheitsaspekte bei der Wechselwirkung technischer Systeme mit den menschlichen Körpern und beachten diese im Einsatz.
- Sie können die intraoperative Anwendung verschiedener Durchleuchtungssysteme und die hiermit verbundenen Möglichkeiten und Risiken auf dem Stand der Fachliteratur einschätzen und verstehen.

Methodenkompetenz
- Die Studierenden sind in der Lage, das theoretische erlernte Fachwissen über die Medizintechnik und deren Werkstoffe in die Praxis zu transferieren und dort mitzuwirken.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Die Studierenden können die eigenen Fähigkeiten einschätzen und erkennen situationsadäquat Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und begründen ihre Entscheidungen.
- Sie beurteilen der Notwendigkeit und Effektivität der einzelnen Maßnahmen und können diese in der Gruppe mit theoretisch und methodisch fundierter Argumentationen begründen und entsprechend reflektieren.

Inhalte
- **Grundlagen der Medizintechnik:**
  - Gesetzliche Grundlagen zur Anwendung von Medizintechnik (Geräte, Produkte und technische Verfahren)
  - Aktuelle Entwicklung in der Medizintechnik
  - Konsequenzen der Medizintechnik unter ethischen Aspekten
  - Grundlagen der Medizintechnischen Geräte
  - Grundlagen des Medizinproduktegesetz (MPG) Medizinproduktebetreiberverordnung (MPBetreibV)
  - Umgang mit Biostoffen, Gefahrstoffen
  - Errichten, Betreiben und Anwenden von Medizinprodukten
  - Geräte- und Produktsicherheit: Technische Geräte und Verbraucherprodukte
  - Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Bereitstellung von Arbeitsmitteln und deren Benutzung bei der Arbeit, über Sicherheit beim Betrieb überwachungsbedürftiger Anlagen und über die Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes- Betriebssicherheitsverordnung
- **Grundlagen der klinischen Radiologie: Radiologie, Bildgebende Verfahren, Strahlenschutz**
  - Strahlenschutz, Röntgen: Arbeitsanweisungen und Aufzeichnungspflichten
  - Gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien des Strahlenschutzes zur Anwendung ionisierender Strahlen
  - Grundlagen der Radiologie und Radiologische Befunderhebung, CT, MRT einschließlich interventionelle Radiologie
  - Pharmakologische Grundlagen von Kontrastmitteln
  - Indikationen und Kontraindikationen zur Anwendung von Kontrastmitteln in der Radiologie

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)
- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)

<table>
<tr><td colspan="6">

Deutsch, E., Lippert, H-D., Ratzel, R., Tag, B.: Kommentar zum Medizinproduktegesetz (MPG). Heidelberg: Springer Verlag
Kucharek, M.; Heitland,W.-U., Waldner, H: Lehrbuch für Operationspflegekräfte, Medizinische und pflegerische Grundlagen. München: Urban&Fischer Verlag
Richtlinie Aufzeichnungen nach Röntgenverordnung
Richtlinie zu Arbeitsanweisungen und Aufzeichnungspflichten nach den §§ 18, 27, 28 und 36 der Röntgenverordnung und Bekanntmachung zum Röntgenpass
Strahlenschutzverordnung
Gesetz über technische Geräte und Verbraucherprodukte - Geräte- und Produktsicherheitsgesetz (ProdSG)
Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Bereitstellung von Arbeitsmitteln und deren Benutzung bei der Arbeit, über Sicherheit beim Betrieb überwachungsbedürftiger Anlagen und über die Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes- Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV)

</td></tr>
<tr><td colspan="2">Veranstaltungsform</td><td colspan="4">Seminaristischer Unterricht und Gruppenarbeiten (3 SWS)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lehr- und Lernformen</td><td colspan="4">Vorlesung, Lehrgespräche, Gruppenarbeit
Selbststudium: Literaturrecherche
E-Learning: Aufgabenbearbeitung; Lernsoftware AMBOSS</td></tr>
<tr><td colspan="2">Prüfungsform</td><td colspan="2">1K</td><td>Vorleistung</td><td>Keine</td></tr>
<tr><td colspan="2">Vorausgesetzte Module</td><td colspan="4"></td></tr>
<tr><td colspan="2">Aufbauende Module</td><td colspan="4"></td></tr>
<tr><td>Modulumfang</td><td>5 ECTS</td><td>Präsenzzeit</td><td>Selbststudium</td><td>Praxiszeit</td><td>Gesamtzeit</td></tr>
<tr><td colspan="2">Studentischer Aufwand</td><td>45 h</td><td>105 h</td><td>0 h</td><td>150 h</td></tr>
<tr><td colspan="2">Dokumentversion</td><td>0.1</td><td>Erstellung</td><td colspan="2">Von___März. 2019</td></tr>
</table>

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
KLI6	5	Deutsch	4		

Modultitel
Anästhesiologie/ Intensivmedizin

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Das Seminar vermittelt Grundsätze der Medizintechnik, der Radiologie und der radiologischen Befunderhebung. In den Übungen werden einzelne Gebiete unter Nutzung einer medizinischen Lernsoftware vertieft.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz

- Die Studierenden wissen und verstehen auf dem Stand der Fachliteratur die einzelnen Anästhesieverfahren einschließlich der Regional- und Lokalanästhesie.
- Sie wissen und verstehen die in der Anästhesie gebräuchlichen Arzneimittel und haben sich mit diesen vertraut gemacht.
- Sie beherrschen die interventionellen Behandlungsmethoden wie Reanimationstechniken und können diese zielgerichtet anwenden.
- Sie haben das Wissen um das perioperative Management und sind in der Lage dieses praktisch umzusetzen.

- Die Studierenden können grundlegende für die Narkose relevante Informationen fallorientiert sammeln, sind mit den Vorbereitungen vor einer Narkose sowie der Narkoseplanung vertraut.
- Sie sind in der Lage, die wichtigsten Maßnahmen, die bei einer Narkose oder einem Notfall erforderlich sind auszuführen und sind mit den verschiedenen Anästhesieformen vertraut.
- Die Studierenden wissen und verstehen die grundlegenden Prinzipien der intensivmedizinischen Behandlung im Bereich der konservativen und operativen Intensivmedizin.
- Die Studierenden verstehen die komplexen Zusammenhänge der operativen Medizin sowie das Zusammenwirken der einzelnen Akteure und können eine koordinierende Funktion übernehmen.

Methodenkompetenz

- Sie können das theoretisch erlernte Wissen in den Berufsalltag transferieren und sind sich der Grenzen ihrer Berufsrolle bewusst.

Sozial- und Selbstkompetenz

- Die Studierenden verknüpfen grundlegendes Fachwissen mit ethischen Gesichtspunkten der intensivstationären Therapie und können ihr eigenes Handeln reflektieren.

Inhalte

- **Anästhesiologie:**
  - Grundlagen der Anästhesie
  - unterschiedliche Anästhesieverfahren Allgemeinanästhesie, Regionalanästhesie, Rapid Sequence Induction
  - Erste Hilfe und Notfallmanagement
  - Perioperatives Management
  - Infusionen, Volumentherapie und künstliche Ernährung
  - Transfusionen und Transfusionen von Erythrozytenkonzentraten
  - Zentraler Venenkatheter - Klinische Anwendung

- **Wichtige Medikamentengruppen in der Anästhesie:**
  - Inhalationsanästhetika, Intravenöse Narkotika, Lokalanästhetika, Muskelrelaxantien (sowie Maligne Hyperthermie), Benzodiazepine, Schmerztherapie, Nicht-Opioid-Analgetika, Opioide

- **Intensivmedizin:**
  - Überwachung und Monitoring von Patienten mit und ohne technische Hilfsmittel
  - Gefäßzugänge (z.B. Legen peripherer Zugänge, Assistenz bei Legen zentraler Zugänge)
    Störungen (z.B. Kreislauffunktion, respiratorische Insuffizienz, Transfusion, parenterale Ernährung, Antimikrobielle Therapie, Organunterstützungsverfahren)

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Keppeler. P; Krämer,M.; Scholz, L.;Vater, J.: Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie. Urban&Fischer Verlag
- Schäfer, R.; Söding, P.: Klinikleitfaden Anästhesie. Urban&Fischer Verlag
- Kucharek, M.; Heitland,, W.-U., Waldner,, H: Lehrbuch für Operationspflegekräfte, Medizinische und pflegerische Grundlagen. München: Urban&Fischer Verlag
- Ortlepp, J.R., Walz, R.: Internistische Akut-, Notfall- und Intensivmedizin. Stuttgart: Schattauer Verlag
- Leuwer, Martin; Marx, Gernot; Trappe, Hans-Joachim: Checkliste Intensivmedizin. Stuttgart: Thieme Verlag

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Gruppenarbeiten (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Vorlesung, Lehrgespräche, Gruppenarbeit Selbststudium: Literaturrecherche E-Learning: Aufgabenbearbeitung; Lernsoftware AMBOSS			
Prüfungsform		1K		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel Team	ECTS 5	Sprache Deutsch	Semester 4	☒ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☒ Wintersemester

Modultitel
Teamentwicklung/Konfliktmanagment

Verantwortung
Prof. Dr. NN.

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Studierenden erwerben konzeptionelles und methodisches Wissen zur Teamentwicklung und Konfliktlösung, zum Mentoring und zu Präsentationen in Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz

- Die Studierenden lernen die Grundlagen des Managements von Teams kennen und üben ausgewählte Techniken zur erfolgreichen Gruppenbildung, -steuerung/-führung
- Die Studierenden sind in der Lage ihr Wissen zum Teammanagement aktiv in verschiedenen Situationen zu nutzen und Kenntnisse zur Anpassung des Verhaltens in spezifischen Teamkontexten/-situationen zielorientiert anzuwenden
- Die Studierenden können Konflikte in ihrer Entstehung analysieren, Konfliktparteien und deren Argumente wie Motivationen erkennen und angemessen mit Konfliktsituationen umgehen.

Methodenkompetenz

- Kompetenz zur Analyse und Gestaltung von Organisations- und Teamentwicklungsprozessen
- Teamfähigkeit
- Fähigkeit zur Leitung von Teams
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit

Sozial- und Selbstkompetenz

- Die Studierenden eignen sich eine Selbstreflexionsfähigkeit an, welche ihnen hilft, sich selbst in sozialen Dynamiken zu verstehen und Empathie zu entwickeln.
- Erkennen der eigenen Rolle in Konfliktdynamiken
- Perspektivwechsel aus Voraussetzung von ein konstruktives Konfliktmanagement
- In Kleingruppen kommunizieren und gemeinsame Lösungsansätze entwickeln und vorstellen

Inhalte

- **Team, Teamarbeit, Teamentwicklung und Kooperation:**
  - Einführung, Grundlagen der Kooperation, Grundlagen der Gruppenarbeit, Teamanalyse, Teamarbeit und Teamentwicklung, Teamfähigkeit, Teamkonstellation
  - Möglichkeiten und Verfahren der Kooperation und Informationsübermittlung innerhalb interdisziplinärer Teams im medizinischen Alltag
  - Theoretische und methodische Grundlagen des Konfliktmanagements
  - Fallverstehen zu ausgewählten Fallbeispielen zum Themenbereich Konflikt/Konfliktmanagement
  - Teamprozesse & Rollen in Teams
  - Führung von Teams
  - Teamkommunikation und -moderation
  - Konfliktmanagement
  - Verhandlungsführung
  - Kreativitätstechniken

- **Mentoring:**
  - Lernen im Arbeitskontext, individualisierte Lernmaßnahmen und partnerschaftliches Lernen

- **Präsentationen und Moderation:**
  - Arbeits- und Präsentationstechniken (Power Point)
  - Grundlagen der Moderation (Methoden, Hilfsmittel und Materialien), Umgang mit Gruppendynamiken

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)
Team- und Konfliktmanagement

- Drauschke, P.: Führen im Wandel, Heidelberg
- Haeske, Udo: Team- und Konfliktmanagement, Berlin
- Kirchner, H.: Beschwerdemanagement im Pflegeteam. Stuttgart/Berlin/Köln

Mentoring

<table>
<tr><td colspan="6">

Graf, Nele; Edelkraut, Frank: Mentoring: Das Praxisbuch für Personalverantwortliche und Unternehmer Taschenbuch. Springer Gabler
Beller , Tinka; Hoffmeister-Schönfelder, Gabriele: Mentoring - im Tandem zum Erfolg: Das Standardwerk für Mentoren, Mentees und Personalentwickler (Dein Business): GABAL

Präsentation

Carter, Matt: Designing Science Presentations: A Visual Guide to Figures, Papers, Slides, Posters, and More. Englisch. Academic Press

</td></tr>
<tr><td colspan="2">Veranstaltungsform</td><td colspan="4">Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lehr- und Lernformen</td><td colspan="4">Vorlesung im seminaristischen Stil mit integrierten Übungen, Fallstudien, Rollenspiele/Simulationen</td></tr>
<tr><td colspan="2">Prüfungsform</td><td colspan="2">1PA</td><td>Vorleistung</td><td>Keine</td></tr>
<tr><td colspan="2">Vorausgesetzte Module</td><td colspan="4">Keine</td></tr>
<tr><td colspan="2">Aufbauende Module</td><td colspan="4">Wissenschaftliches Arbeiten, Methoden empirische Sozialforschung</td></tr>
<tr><td>Modulumfang</td><td>5 ECTS</td><td>Präsenzzeit</td><td>Selbststudium</td><td>Praxiszeit</td><td>Gesamtzeit</td></tr>
<tr><td colspan="2">Studentischer Aufwand</td><td>60 h</td><td>90 h</td><td>0 h</td><td>150 h</td></tr>
<tr><td colspan="2">Dokumentversion</td><td>0.1</td><td>Erstellung</td><td colspan="2"></td></tr>
</table>

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
PRA4	5	Deutsch	4		

Modultitel
Hochschulpraktikum 4: Psychiatrie/ Psychosomatik, Neurologie, Fallbegleitung

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Studierenden haben durch das erlangte theoretische Wissen einen Transfer in die praktisch-klinische Tätigkeit vollzogen. Sie sind in der Lage ihr Handeln im Hinblick auf die erworbene fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenz mit Ihrem Mentor zu reflektieren. Als Folge hieraus haben die Studierenden eine übergreifende Handlungskompetenzentwickelt.

Studierende erlernen im Rahmen des Praktikums im Kooperationskrankenhaus oder -Praxis die Grundlagen der der Psychiatrie/ Psychosomatik, Neurologie im Berufsalltag. Die Bedeutung dieser Inhalte ist gestiegen mit der einer Zunahme von Krankheitsfällen in diesem Bereich (u.a. mit einer Veränderung der Demografie).

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden nutzen das erworbene medizinische Wissen und vertiefen es in der praktischenAnwendung.
- Im Rahmen des Praktikums übernehmen die Studierenden ausgewählte Tätigkeiten unter Anleitung und Überwachung.
- Die Studierenden verfassen einen Praxisbericht zum vorgegebenen Themenbereich des Moduls. Die jeweiligen Aspekte des Themas werden anhand von ausgewählten Patienten-Fallbegleitungen im Kooperationskrankenhaus oder der Kooperationspraxis beschrieben.

Methodenkompetenz
- Die Studierenden können die im Studium vermittelten hygienischen und mikrobiologischen Kenntnisse ebenso wie grundlegenden Kenntnisse auf Praxisfragestellungen übertragen und anwenden.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Die Studierenden können abstrahieren, einfache Aufgaben aus dem medizinischen Beruf verstehen und unter Anleitung Umsetzen, sich selbst organisieren und verantwortungsvoll handeln sowie ihre bisherigen praktischen Erfahrungen kritisch beleuchten.

Mit Erstellung des Praxisberichts erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur schriftlichen Aufarbeitung und strukturierte Darstellung eines komplexen Themengebiets.

Inhalte
Praktika in Kooperationskrankenhaus oder -Praxis: Psychiatrie/ Psychosomatik, Neurologie

Mitwirkung Anamnese, Untersuchung, Arztunterstützung sowie Durchführung von medizinisch-technischen Tätigkeiten, soweit diese nicht speziellen Berufsgruppen vorbehalten sind:

Psychiatrie/ Psychosomatik/ Neurologie
- **Untersuchungsmethoden und Grundlagen, Einführung in die Fachrichtung Psychiatrie, Wichtige Symptomkomplexe**
- **Kennenlernen und unterstützen bei**
  - **Psychiatrischen / Psychosomatischer Fokusthemen wie** Depression; bipolare affektive Störung, Angststörungen und Phobien, Zwangsstörungen, Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen, Demenz und Morbus Alzheimer
  - **NeurologischernFokusthemen wie** Epilepsie, Vorgehen bei zerebralem Krampfanfall beim Kind (DD Fieberkrampf), Schlaganfall, Multiple Sklerose, Morbus Parkinson, Kopfschmerz, Schwindel, Neuropathien
- **Kennenlernen wichtiger Medikamentengruppen und Therapieoptionen**

Literatur:
- vorgenannte

Veranstaltungsform	Durch Mentoren begleitete Praxisphase im Krankenhaus/Klinik/Praxis (1/2 SWS)
Lehr- und Lernformen	Praktische Anleitung durch Mentoren in der Klinik/Praxis in Orientierung am Logbuch

		Aktive Teilnahme am Praktikum; Erstellung eines Praxisberichtes zum Thema des Praktikums			
Prüfungsform		1 BE, Teilnahmebestätigung		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module		Hochschulpraktikum 3			
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		0 h	0 h	150 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
MOR3	5	Deutsch	5		

Modultitel
Sozialmedizin und Public Health, Gesundheitsökonomie

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Das Seminar vermittelt die Grundsätze des deutschen Gesundheitssystems. Einzel- und Gruppenarbeit im Seminar und Selbststudium bieten Raum für Vertiefung der Inhalte.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz

- Die Studierenden wissen und verstehen die Struktur und Organisation des deutschen Gesundheitssystems.
- Sie können sich aktuelles medizinisches Wissen zu bevölkerungsrelevanten Gesundheitsproblemen erschließen und in seiner Relevanz für Public Health bewerten.
- Sie haben theoretische konzeptionelle und programmatische Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention kennen gelernt und reflektiert.
- Die Studierenden kennen aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen sowie die finanziellen, demografischen, epidemiologischen und technologischen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Herausforderungen für die Gesundheitswirtschaft.

- Arbeits-, Sozial-, Umweltmedizin, Prävention, Betriebliches Gesundheitsmanagement: Sie haben Umsetzungsmöglichkeiten von Gesundheitsförderung und Prävention reflektiert und sind in der Lage einzelne Konzeptionen im Berufsalltag umzusetzen.

Methodenkompetenz

- Die Studierenden sind mit den Grundsätzen von Public Health, Gesundheitssystem, Arbeits-, Sozial-, Umweltmedizin, Prävention vertraut und sind in der Lage, die Theorie im Berufsalltag anzuwenden.

Sozial- und Selbstkompetenz

- Kritische Beurteilung des deutschen Gesundheitssystems und Reflexion mit dem Stand der Fachliteratur

Inhalte

- **Public Health, Gesundheitssystem, Vergütungssysteme**
  - Grundlagen des deutschen Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik, Wandel von Versorgungsformen, Entwicklung der Krankenhauslandschaft, Verständnis Gesundheitsberufe als Dienstleistung
  - Deutsches Gesundheitssystem im internationalen Vergleich
  - Nachfrage, Bedarf und Versorgung
  - Überblick Prinzipien zu den sozialen Sicherungssystemen in Deutschland, Gesetzliche Krankenversicherung Rechte und Pflichten Kostenträger von Gesundheitsleistungen.
  - des deutschen Sozialversicherungssystems,
  - Grundlagen der Vergütung im Gesundheitssystem, Funktionsweise und Finanzierung der Leistungssektoren und Leistungserbringer im deutschen Gesundheitssystem (DRG, EBM, GOÄ, u.a.)
  - Trennung in ambulanten und stationären Bereich
  - Anspruch auf Versorgung mit Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln
  - Kassenärztliche Vereinigung (KV) - Ärztekammer
  - Medizinischer Dienst der Krankenversicherung (MDK, geregelt in §275 ff., SGB V)
  - Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)
  - Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)
  - Krankenversicherung, Risikostrukturausgleich (RSA)
  - Aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen und Reformvorhaben, finanzielle, demografische, epidemiologische und technologische Rahmenbedingungen.
  - Die Rolle des Gesundheitswesens als Wirtschaftsfaktor im Spannungsfeld zwischen Finanzierbarkeit und Versorgungsqualität.
  - Öffentlicher Gesundheitsdienst, Infektionsschutz: Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen

- **Arbeits-, Sozial-, Umweltmedizin, Prävention, Betriebliches Gesundheitsmanagement:**
  - Grundlagen, Konzepte und Strategien von Gesundheitsförderung und Prävention
  - Theoretische Modelle und Ansätze der Veränderung gesundheitsbezogenen Verhaltens und deren Umsetzung
  - Betriebliches Gesundheitsmanagement, Betriebsarzt
  - Arbeitsschutz/ Berufserkrankungen

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Hurrelmann, K.; Klotz, T.; Haisch, J.,: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Bern: Huber Verlag
- Klempere, D.: Sozialmedizin –Public Health: Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Huber Verlag
- Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (Gesundheitsdienstgesetz - ÖGDG)
- Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V) - Gesetzliche Krankenversicherung
- Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit- Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG)

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Gruppenarbeiten (3 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Lehrgespräch, Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen Selbststudium: Literaturrecherche			
Prüfungsform		1P (StA+RE/K/M)		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		45 h	105 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
MOR4	5	Deutsch	5		

Modultitel
Medizininformationssysteme I

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Das Seminar vermittelt Grundlagen der Medizinischen Dokumentation und der Abrechnungssysteme

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz

- Die Studierenden kennen die verschiedenen Formen der medizinischen Dokumentation und ihre Bedeutung für die Sicherheit des Patienten und das Funktionieren eines Krankenhauses unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten.
- Sie können, exemplarisch mit anonymisierten Daten in Datenvergleichen und Auswertungen für Berichte und Studien arbeiten.
- Sie kennen den Umgang mit dem Krankenhaus Dokumentationssystem (KIS) ebenso wie die die OP-Dokumentation und das Führen von Krankenakten und können die Organisation, Dokumentation, Statistik und Datenverarbeitung exemplarisch anhand von chirurgischen Fallbeispielen in die Praxis zu übertragen
- Die Studierenden kennen die verschiedenen Formen der medizinischen Abrechnungssysteme eines Krankenhauses und der ärztlich- niedergelassenen Praxis unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Sie kennen die Unterschiede der Abrechnung von ärztlichen Leistungen bei der gesetzlichen und privaten Versicherung.
- Die Studierenden können innerhalb der verschiedenen Abrechnungssysteme exemplarisch Abrechnungen erstellen bzw. Fallpauschalen berechnen und innerhalb eines Krankenhausdokumentationssystems eine Fallpauschalenkalkulation durchführen.

Methodenkompetenz

- Studierende verstehen die Besonderheiten der Abrechnungssysteme im Gesundheitswesen und können das theoretisch erlernte in der Praxis anwenden.

Sozial- und Selbstkompetenz

- Kritische Beurteilung der Effektivität der einzelnen Maßnahmen und können diese mit Fachvertreterinnen und Fachvertretern sowie Fachfremden mit theoretisch und methodisch fundierter Argumentationen begründen
- Können die eigenen Fähigkeiten einschätzen und erkennen situationsadäquat Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und begründen ihre Entscheidungen.

Inhalte

- **IT-Seminar Office Anwendungen (Dienstplan, Arztbrief u.a.)**

- **Informationstechnik und Medizinische Dokumentation (Krankenhausinformationssysteme)**
  - Klinische Anwendungssysteme, Grundlegende Aspekte der medizinischen Dokumentation und Organisation
  - Grundlagen zur Elektronischen Krankenakte
  - Krankenhausinformationssystem „KISS“
  - Grundlagen der typischen medizinischen Dokumentationen: Standardarztbriefe, Krankenakte, Klinische Basisdokumentation, Dokumentation für das Qualitätsmanagement, Dokumentation bei klinischen Studien
  - Grundlagen der Medizinischen Ordnungssysteme ICD, ICPM, OPS, DRGs, CMI)
  - Kodierung inkl. Übungen an chirurgischen Fallbeispielen

- **Abrechnungssysteme im Gesundheitswesen DRG/GOÄ/EBM:**
  - Grundlagen und Systematik der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)
  - Einheitlicher Bewertungsmaßstab EBM
  - Fallpauschalenberechnung im DRG-System

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Leiner, F. et al: Medizinische Dokumentation. Stuttgart: Schattauer Verlag
- Haas, P.: Medizinische Informationssysteme und Elektronische Krankenakten. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (3 SWS)			
Lehr- und Lernformen					
Prüfungsform		1P (StA+RE/K/M)		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module		Medizininformationssysteme II			
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		45 h	105 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	**ECTS**	**Sprache**	**Semester**	**Pflichtfach**	**Sommersemester**
MOR5	5	Deutsch	5	☐ **Vertiefungsfach**	☐ **Wintersemester**

Modultitel
Medizininformationssysteme II

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden kennen den Aufbau eines ERP-Systems, sie kennen die verschiedenen Module und können die Verbindung zwischen den Modulen beschreiben
- Die Studierenden verstehen die Auswirkungen von Geschäftsvorfällen auf die unterschiedlichen Module
- Sie sind vertraut mit dem aktuellen Stand der Digitalisierung bzgl. des medizinischen Umfelds sowie mit den Erfordernissen des Datenschutzes.

Methodenkompetenz
- Die Studierenden können im System navigieren und Geschäftsvorfälle umsetzen.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Die Studierenden können abstrahieren, sich selbst organisieren und steuern, wissenschaftlich arbeiten, verantwortungsvoll handeln im Umgang mit Medizininformationssystemen.

Inhalte
- **Kis, Pacs, SAP u.a.**
  - Die Studierenden lernen, das System grundsätzlich zu bedienen
  - Die Studierenden wenden Funktionen der Software unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher Aufgabenstellungen an
  - Die Studierenden lernen, sich in Teams zu organisieren und zusammen zu arbeiten
- **Digitalisierung, E-Health**
- **Datenschutz**
- **Innovationen im medizinischen Umfeld (z.B. Künstliche Intelligenz)**

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)
- Leiner, F. et al: Medizinische Dokumentation. Stuttgart: Schattauer Verlag
  Haas, P.: Medizinische Informationssysteme und Elektronische Krankenakten. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag
- Schulz (2011) Der SAP-Grundkurs
- Forsthuber, Siebert (2013) SAP-Finanzwesen
- Buckowitz, Möller (2011): SAP-Personalwirtschaft
- Fitznar (2015): SAP für Anwender- Tipps & Tricks
- Datenschutzgesetz

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (3 SWS)			
Lehr- und Lernformen					
Prüfungsform		1P (RE+StA/K/M)		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module		Medizininformationssysteme I			
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		45 h	105 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	**ECTS**	**Sprache**	**Semester**	**Pflichtfach**	**Sommersemester**
SLQ6	5	Deutsch	5	☐ **Vertiefungsfach**	☐ **Wintersemester**

Modultitel
Projektmanagement

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz

- die Studierenden können die Unterschiede zwischen dem Fallmanagement und Systemmanagement benennen.
- Sie haben ein kritisches Verständnis der Bedeutung des Clinical Pathway als Konzept zur Optimierung der Qualität von Behandlungsprozessen und Ablaufstrukturen sowie Wirtschaftlichkeitsaspekten im Krankenhaus.
- Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen über die Bedeutung und Zielsetzung des Projektmanagements.
- Sie kennen die wichtigsten, in der Praxis verwendeten Planungs- und Steuerungstechniken in der Projektsteuerung.
- Sie sind in der Lage Aufgaben, Ziele und wesentliche Methoden der Organisation, Steuerung und Kontrolle von Projekten in Gesundheitsorganisationen zu unterstützen oder teilweise zu übernehmen.
- Sie können bestehende Projekte analysieren und einfache Projekte wie eine wissenschaftliche Untersuchung planen und durchführen.

Methodenkompetenz

- Die Studierenden wissen und verstehen die Bedeutung des Case-Management und dessen Anwendungsmöglichkeiten.
- Sie kennen die Aufgaben des Projektmanagements, ebenso die Einbindung von Projekten in die Organisationsstruktur des Unternehmens.
- Sie wissen, wie Projekte aufgebaut sind und welche einzelnen Phasen sie von der Planung über die Durchführung bis zur Inbetriebnahme und Abnahme durchlaufen.
- Ebenso kennen Sie die kritischen Erfolgsfaktoren der handelnden Akteure, insbesondere in Projektleitung und Projektteam.

Sozial- und Selbstkompetenz

- Kritische Beurteilung der Effektivität der einzelnen Maßnahmen und können diese mit Fachvertreterinnen und Fachvertretern mit theoretisch und methodischen Argumenten begründen

Inhalte

- **Projektmanagement:**
  - Definition und Charakteristika von Projekten
  - Projektmanagementverständnis
  - Grundzüge der Projektsteuerung, aktuelle Methoden des Projektmanagements
  - Erfolgskriterien eines ganzheitlichen Projektmanagement
  - Grundlagen der Projektplanung
  - Zieldefinition und –findung
  - Projektstrukturplan
  - Projektdokumentation
  - Grundlagen des Termin- und Kostenmanagements
  - Projektcontrolling und Risikoanalyse
- **Case-Management:**
  - Aufbereitung des Case-Management, Unterschied zwischen Fall- und Systemmanagement
  - Grundlagen des Clinical Pathway
  - Grundlagen der Erstellung von Leitlinien

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Schmidt, S.: Anpacken – Projektmanagement in Gesundheitsberufen. Berlin-Heidelberg: Springer-Verlag,
- Doppler, K. ; Lauterburg, C.: Change Management
- Kerzner, H.: Projekt Management. A Systems Approach to Planning, Scheduling and Controlling
- Matta, N. ; Ashkenas, R.: Projektmanagement, in: Harvard Business Manager 03/2004, S. 75- 83
- Project Management Institute: A Guide to the Project Management Body of Knowledge
- Schulz-Wimmer, H.: Projekte managen, Freiburg
- Burghardt, M.: Einführung in das Projektmanagement
- Diethelm, G.: Projektmanagement, Herne/Berlin
- Madauss, B.J.: Handbuch Projektmanagement, Stuttgart
- Zielasek, G.: Projektmanagement: Erfolgreich durch Aktivierung aller Unternehmensebenen, Berlin u.a.

Veranstaltungsform	Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)

Lehr- und Lernformen		Vorlesung, Lehrgespräch, Einzel- und Gruppenarbeiten, Problemorientiertes Lernen (POL), Referate Selbststudium: Literaturstudium			
Prüfungsform		StA+RE		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
KLI7	5	Deutsch	5		

Modultitel
Innere Medizin III

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs

Fachkompetenz

- Die Studierenden haben Wissen erworben zu Organsystemen und ausgewählten internistische Krankheitsbildern wie Rheumatologie, Endokrinologie, Hämatologie, Tumorerkrankungen, Onkologie, Palliation.
- Die Studenten sind in der Lage, exemplarisch die Relevanz, die Möglichkeiten und Grenzen präventiver, kurativer und rehabilitativer Strategien und Interventionen für die Versorgung von Menschen mit internistischen Krankheiten einzuschätzen und mit dem aktuellen Forschungsstand kritisch zu reflektieren.

Methodenkompetenz

- Die Studierenden können das erworbene Wissen und die Kompetenzen mit konkreten Handlungsfeldern abgeglichen und das eigene Handeln im jeweiligen Kontext reflektieren.

Sozial- und Selbstkompetenz

- Studierende entwickeln ein berufliches Selbstbild, das sich an Zielen und Standards professionellen Handelns orientiert; sie können die eigenen Fähigkeiten einschätzen, reflektieren autonom sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten und nutzen diese unter Anleitung anwenden.

Inhalte

- **Rheumatologie**
  - Rheumatologische Antikörperdiagnostik
  - Kollagenosen (Systemischer Lupus erythematodes, Systemische Sklerose, Polymyositis und Dermatomyositis, Sjögren-Syndrom)
  - Vaskulitiden (Polymyalgia rheumatica und Riesenzellarteriitis, Purpura Schönlein-Henoch, Granulomatose mit Polyangiitis)
  - Allergische Erkrankungen
  - Sarkoidose
  - Rheumatoide Arthritis, Psoriasis-Arthritis, Reaktive Arthritis
  - Seronegative Spondyloarthritis und Morbus Bechterew
  - Raynaud-Syndrom
  - Hyperurikämie und Gicht
- **Endokrinologie**
  - Allgemeine Endokrinologie
  - Schilddrüsen-Antikörper
  - Diabetes mellitus
  - Metabolisches Syndrom
  - Hyperthyreose und Hypothyreose
  - Hashimoto-Thyreoiditis
  - Schilddrüsenkarzinom
- **Hämatologie**
  - Grundlagen der Hämatologie
  - Anämie (Hämolytische Anämie, Eisenmangelanämie)
  - Blutgerinnung und hämorrhagische Diathesen
  - Hämophilie
  - Akute Leukämien
  - Chronische myeloische Leukämie und Chronische lymphatische Leukämie
  - Multiples Myelom
  - Morbus Hodgkin
  - Splenomegalie
  - Transfusion von Erythrozytenkonzentraten - Klinische Anwendung
- **Tumorerkrankungen, Onkologie, Palliation, Schmerztherapie**
  - Relevanz, Möglichkeiten und Grenzen präventiver, kurativer und rehabilitativer Strategien und Interventionen für die Versorgung von Menschen mit ausgewählten internistischen Krankheitsbildern unter Berücksichtigung der sich verändernden Altersstruktur der Bevölkerung
  - Krebsregister

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Braun, J.; Dormann, A.: Klinikleitfaden Innere Medizin. München: Urban &Fischer Verlag
- Hahn, J-M.: Checkliste Innere Medizin. Stuttgart: Georg Thieme Verlag
- Helmich, Silke; Helmich Bernhard: Mündliche Prüfung InnereMedizin.
- Helmich, Bernhard: Fallbuch Innere Medizin. Stuttgart: Thieme Verlag
- Herold, Gerd et al: Innere Medizin. Selbstverlag
- Horacek, Thomas: Der EKG-Trainer. Stuttgart: Thieme Verlag
- Keppeler. P; Krämer,M.,Scholz,L.,Vater,J.: Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie. Urban&FischerVerlag
- Schäfer, R.; Söding, P.: Klinikleitfaden Anästhesie. Urban&Fischer Verlag
- Kucharek, M.; Heitland,, W.-U., Waldner,, H: Lehrbuch für Operationspflegekräfte, Medizinische und pflegerische Grundlagen. München: Urban&Fischer Verlag
- Uhl, B.: Gynäkologie und Geburtshilfe compact. Stuttgart: Georg Thieme Verlag
- Gasser, T.: Basiswissen Urologie. Heidelberg: Axel Springer Verlag
- Landeskrebsregistergesetz (LKrebsRG)

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Vorlesung, Lehrgespräch, Einzel- und Gruppenarbeiten, Problemorientiertes Lernen (POL), Referate Selbststudium: Literaturstudium			
Prüfungsform		1K		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
PRA5	5	Deutsch	5		

Modultitel
Hochschulpraktikum 5: Sozialmedizin und Public Health, Fallbegleitung

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Studierenden haben durch das erlangte theoretische Wissen einen Transfer in die praktisch-klinische Tätigkeit vollzogen. Sie sind in der Lage ihr Handeln im Hinblick auf die erworbene fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenz mit Ihrem Mentor zu reflektieren. Als Folge hieraus haben die Studierenden eine übergreifende Handlungskompetenz entwickelt.

Studierende erlernen im Rahmen des Praktikums im Kooperationskrankenhaus oder -Praxis die Grundlagen von Sozialmedizin und Public Health, Krankenhausmanagement im Berufsalltag. Mit Sozialmedizin und betriebsärztliche Arbeit werden Kenntnisse vermittelt für einen wesentlichen Beitrag zur Prävention und Gesunderhaltung von Menschen und Mitarbeitern. Kenntnisse in Public Health helfen die Rahmenbedingungen der medizinischen Berufe zu verstehen und adäquat zu entscheiden. Mit dem praktischen Einsatz im Krankenhausmanagement wird die Basis für die wirtschaftliche Selbststeuerung und die Zusammenarbeit der Berufsgruppen gelegt.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden nutzen das erworbene medizinische Wissen und vertiefen es in der praktischen Anwendung.
- Im Rahmen des Praktikums übernehmen die Studierenden ausgewählte Tätigkeiten unter Anleitung und Überwachung.
- Die Studierenden verfassen einen Praxisbericht zum vorgegebenen Themenbereich des Moduls. Die jeweiligen Aspekte des Themas werden anhand von ausgewählten Patienten-Fallbegleitungen im Kooperationskrankenhaus oder der Kooperationspraxis beschrieben.

Methodenkompetenz
- Die Studierenden können die im Studium vermittelten hygienischen und mikrobiologischen Kenntnisse ebenso wie grundlegenden Kenntnisse auf Praxisfragestellungen übertragen und anwenden.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Die Studierenden können abstrahieren, einfache Aufgaben aus dem medizinischen Beruf verstehen und unter Anleitung Umsetzen, sich selbst organisieren und verantwortungsvoll handeln sowie ihre bisherigen praktischen Erfahrungen kritisch beleuchten.

Mit Erstellung des Praxisberichts erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur schriftlichen Aufarbeitung und strukturierte Darstellung eines komplexen Themengebiets.

Inhalte
Praktika in Kooperationskrankenhaus oder -Praxis: Betriebsarzt, Krankenhausverwaltung

- **Kennenlernen und Unterstützung bei Arbeits- und Sozialmedizin, Betriebsarzt**
  - Unterstützung bei Maßnahmen zur Prävention und Gesunderhaltung von Menschen und Mitarbeitern
- **Kennenlernen und Unterstützung bei Management und Dokumentation (u.a. bei IT, Digitalisierung, Controlling/ Investition und Finanzierung, Beschaffung, Personal)**
  - Teilnahme an Projekten (IT, Digitalisierung, Prozessoptimierung, Controlling/ Investition und Finanzierung, Beschaffung, Abrechnung, Zusammenarbeit Praxisunternehmen - Medizinischer Dienst, Personal)
  - Aufgaben zu Ressourcenallokation angesichts knapper Ressourcen und medizinisch Machbarem, die Notwendigkeit des Wirtschaftens
  - Anwendung von Methoden, Instrumenten des Wirtschaftens
- **Stationsarbeit, adressatengerechte Kommunikation und Informationsweitergabe; Prozessmanagement und Teamkoordination**
  - Casemanagement, Bettenbelegungs-/OP-Plan-Management, Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst und weiterversorgenden Einheiten
  - Mitwirken bei Prozessmanagement, Qualitäts- und Risikomanagement

Literatur:

- vorgenannte

Veranstaltungsform		Durch Mentoren begleitete Praxisphase im Krankenhaus/Klinik/Praxis (1/2 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Praktische Anleitung durch Mentoren in der Klinik/Praxis in Orientierung am Logbuch Aktive Teilnahme am Praktikum; Erstellung eines Praxisberichtes zum Thema des Praktikums			
Prüfungsform		1 BE, Teilnahmebestätigung		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module		Hochschulpraktikum 4			
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		h	h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
CHI4	5	Deutsch	6		

Modultitel
Herz-, Gefäß-, Thoraxchirurgie

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Vorlesungen vermitteln die Grundlagen medizinischen Wissens in der Herz-, Gefäß-, Thoraxchirurgie. In der Übung werden einzelne Gebiete unter Nutzung einer medizinischen Lernsoftware vertieft. Die Selbststudienzeit wird durch digitale Lernmaterialien begleitet.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden kennen die Grundlagen ausgewählter Herz-, Gefäß-, und Thoraxchirurgischer Krankheitsbilder sowie die dazugehörigen Symptome, Diagnosearten, Therapiemöglichkeiten und Komplikationen.
- Sie verstehen die verschiedenen therapeutischen Möglichkeiten
- Sie wissen um den Stellenwert konventioneller Operationsverfahren gegenüber den interventionellen Techniken und können diese wissenschaftlich begründen.
- Sie haben grundlegende Kenntnisse der Transplantationschirurgie erworben.

Methodenkompetenz
- Sie können das theoretisch erlernte Wissen in den Berufsalltag transferieren und sind sich der Grenzen ihrer Berufsrolle und den damit verbundenen Kompetenzen bewusst.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Können die eigenen Fähigkeiten einschätzen und erkennen situationsadäquat Rahmenbedingungen beruflichen Handelns und begründen ihre Entscheidungen veranwortungsethisch

Inhalte
- **Herz- und Gefäß- Chirurgie:**
  - Grundlagen aus ausgewählten Herz-, Gefäßchirurgie aus ausgewählten Krankheitsbildern;
  - Koronare Herzkrankheiten, Koronarsklerose, Koronararterienchirurgie, angeborene und erworbene Herzklappenerkrankungen, Herzschrittmacher, Angeborene Herzfehler
  - Zentrale u. periphere Verschlusserkrankungen (Perkutane transluminale Angioplastie, Thrombendarteriektomie), Varikosis und chronisch-venöse Insuffizienz, Aneurysmen, Aortenaneurysma und Aortendissektion, Nierenersatzverfahren.
  - Grundlagen der Untersuchungstechniken und Differenzialdiagnosen u. a.
    - Doppler,- und Sonographiediagnostik, Doppler- Echokardiographie
    - Operationsverfahren: Thorakoabdominelle,-abdominelle und laparoskopische Verfahren
  - Grundlagen der endoskopischen Venenentnahme
  - Transplantationschirurgie am Herzen
  - Kritische Auseinandersetzung an Hand von Fallbeispielen zum Thema Patienten mit Herz- u. Gefäßchirurgischen Erkrankungen, unter ethischen Aspekten

- **Thoraxchirurgie:**
  - Mediastinum und Thoraxwand, Grundlagen aus ausgewählten Thoraxchirurgischen Krankheitsbildern (Thoraxtrauma, Pneumothorax, Benigne und maligne TU in der Lunge, Lungenkarzinom, Asbestose und Mesotheliom)
  - Operationsverfahren: Thorakoabdominelle,-abdominelle und laparoskopische Verfahren
  - Kritische Auseinandersetzung an Hand von Fallbeispielen zum Thema Patienten mit Thoraxchirurgischen Erkrankungen, unter ethischen Aspekten

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Bruch, H-P; Trentz, O. (Hrsg.): Berchtold Chirurgie. München: Urban & Fischer Verlag
- Hirner, A.; Weise, K.:Chirurgie: Schnitt für Schnitt. Stuttgart: Thieme Verlag
- Kucharek, M.; Heitland, W.-U.; Waldner, H: Lehrbuch für Operationspflegekräfte, Medizinische und pflegerische Grundlagen. München: Urban&Fischer Verlag
- Schmid, C.; Stockhausen, D.: Leitfaden Thoraxchirurgie. Darmstadt: Steinkopff Verlag

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Vorlesung, Lehrgespräch, Gruppenarbeit E-Learning: AMBOSS			
Prüfungsform		1K		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach	☐ Sommersemester
MOR6	5	Deutsch	6	☐ Vertiefungsfach	☐ Wintersemester

Modultitel
Medizin-Controlling

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung von Medizincontrolling zu vermitteln. Als Modell werden das Krankenhaus und große Praxen verwendet, bei Unterschieden wird aber auch auf andere medizinische Institutionen eingegangen.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:

Fachkompetenz
- Die Studierenden können verschiedene medizinische Kodierungen und Klassifikationen bewerten
- Die Studierenden kennen die verschiedenen Formen der medizinischen Abrechnungssysteme eines Krankenhauses und der ärztlich- niedergelassenen Praxis unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten. Sie kennen die Unterschiede der Abrechnung von ärztlichen Leistungen bei der gesetzlichen und privaten Versicherung.
- Die Studierenden können innerhalb der verschiedenen Abrechnungssysteme exemplarisch Abrechnungen erstellen bzw. Fallpauschalen berechnen und innerhalb eines Krankenhausdokumentationssystems eine Fallpauschalenkalkulation durchführen,
- den DRG-Katalog als betriebswirtschaftliche Klassifikation verstehen,
- verschiedene Möglichkeiten der Computer-Unterstützung bewerten,
- den Unterschied zwischen korrekter und nicht korrekter Kodierung („Upcoding“) verstehen,
- verschiedene Facetten der Datenqualität benennen und anwenden

Methodenkompetenz
- verschiedene medizinische Kodierungen und Klassifikationen anwenden,
- mit Kodiersoftware und Grouper umgehen,
- Maßnahmen zur Datenqualität entwerfen,

Sozial- und Selbstkompetenz
- in Kleingruppen konkrete Fälle kodieren und bewerten

Inhalte

- Unterstützung bei medizinischer Zielsetzung, Planung, Steuerung, Kontrolle,
- Führen mit Kennzahlen im medizinischen Bereich
- Abrechnung und Codierung: Terminologie und Klassifikationen, Diagnosen-, Prozeduren- und Prozesskodierung: verschiedene medizinische Kodierungen und Klassifikationen, verschiedenen Formen der medizinischen Abrechnungssysteme
- Kreuz- und Sternsystematik, weitere Ergänzungen
- Software, Kodierhilfen und Kataloge
- Grouper
- Kriterien zu Datenqualität und Datenschutz

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)
- Goldschmidt, Kalbitzer, Eckardt: Praxishandbuch Medizincontrolling. Economica
- KTQ-Manual / KTQ-Katalog. KTQ-Verlag

Veranstaltungsform		V (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Vorlesung mit integrierten Übungen, Ausarbeitung und Präsentieren von Fallstudien in Kleingruppen, Selbststudium von wissenschaftlicher Literatur			
Prüfungsform		K/Sta/Re	**Vorleistung**		Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module		Keine			
Modulumfang	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		45 h	105 h	0 h	150 h
Dokumentversion			**Erstellung**		

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach	☐ Sommersemester
MOR7	5	Deutsch	6	☐ Vertiefungsfach	☐ Wintersemester

Management von Gesundheitseinrichtungen

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung/Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs:
Die Studierenden erhalten grundlegende Kenntnisse über die konstitutiven betriebswirtschaftlichen Entscheidungsfelder. Sie erhalten einen Überblick über die betriebswirtschaftlichen Teilfunktionen und ihre Bedeutung im Management von Gesundheitseinrichtungen.
Studierende erlernen hier die Grundlagen des Krankenhausmanagement im Berufsalltag. Damit wird die Basis für die wirtschaftliche Selbststeuerung und die Zusammenarbeit der Berufsgruppen gelegt.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:

Fachkompetenz
- Die Besonderheiten der Unternehmensführung von Krankenhäusern erfassen und gegenüber anderen argumentieren können
- Wesentliche Rechtsquellen der Krankenhausplanung und -finanzierung auf die einzelnen Bunddesländer kennen
- Die Bedeutung der Betriebswirtschaftslehre für ihr Berufsfeld und das Management von Gesundheitseinrichtungen erfassen und die einzelnen betriebswirtschaftlichen Teilfunktionen abgrenzen
- Betriebswirtschaftliche Entscheidungen für das Berufsfeld in Abhängigkeit vom Wertesystem und Zielsetzung des Trägers treffen
- Die wichtigsten betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der Rechtsformentscheidung und der Standortentscheidung bewerten
- Zentrale Grundsätze bei Beschaffungs- und Materialwirtschaftlichen Entscheidungen für ihr Berufsfeld umsetzen
- Die wesentlichen Einnahme- bzw. Erlösquellen von Gesundheitseinrichtungen kennen

Methodenkompetenz
- Betriebswirtschaftliche Entscheidungsfelder erkennen und abgrenzen
- Betriebswirtschaftliche Lösungsansätze entwickeln: Kenntnis der wesentlichen Instrumente der BWL und der Unternehmensführung
- Betriebswirtschaftliche Chancen und Risiken des eigenen Berufsfeldes erkennen und gegenüber Dritten vertreten

Sozial- und Selbstkompetenz
- Das eigene Berufsfeld ganzheitlich und kritisch reflektieren und Entscheidungen vorbereiten
- In virtuellen Kleingruppen kommunizieren und gemeinsame Lösungsansätze entwickeln

Inhalte:
- Die Betriebswirtschaftslehre für Gesundheitseinrichtungen als Erkenntnis- und Erfahrungsobjekt
- Merkmale des Dienstleistungserstellungsprozesses
- Ziel- und Wertesysteme von Gesundheitseinrichtungen
- Rechtsform und Trägerstrukturen, Standortfaktoren von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen
- Beschaffung und Grundlagen der Materialwirtschaft
- Vertiefung Grundlagen der Finanzierung von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen
- Instrumente der strategischen und operativen Unternehmensführung
- Grundlegende betriebswirtschaftliche Kennziffern und ihre Bedeutung für Gesundheitseinrichtungen.
- Führen mit Kennzahlen, Steuern von organisatorischen Einheiten

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Vahs, D. / Schäfer-Kunz, J.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, Schäffer-Poeschel: Stuttgart
- Mroß, M.: Betriebswirtschaft im öffentlichen Sektor, Springer: Wiesbaden
- Wöhe, G. / Döring U. / Bösel G. (Hrsg.): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Vahlen: München
- Fleßa, S.: Grundzüge der Krankenhausbetriebslehre Band 1, Oldenbourg Wissenschaftsverlag: München
- Fleßa, S.: Grundzüge der Krankenhausbetriebslehre Band 2, Oldenbourg Wissenschaftsverlag: München
- Malik, F.: Führen, Leisten, Leben. Wirksames Management für eine neue Zeit, München

Veranstaltungsform		V (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Vorlesung mit integrierten Übungen, Ausarbeitung und Präsentieren von Fallstudien in Kleingruppen, Datenbankrecherche, Selbststudium von wissenschaftlicher Literatur			
Prüfungsform		1K	**Vorleistung**		Keine
Vorausgesetzte Module		Keine			
Aufbauende Module		Keine			
Modulumfang	ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit /Transferzeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		27h (36UE)	43h+30h+10h	20 h	150 h

Dokumentversion	0.1	**Erstellung**	

*Selbstlernzeit = Literatur + Vorbereitung LN + virtuelle Lerneinheiten

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
MOR8	5	Deutsch	6		

Modultitel
Qualitäts-/ Riskmanagement, Prozessmanagement

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Qualitätsmanagement und -sicherung sind im Bereich des Gesundheitswesens von hoher Relevanz (vgl. Gesetzesreformen, Vorgaben und Verpflichtungen, z.B. Qualitätsberichte im Krankenhausbereich. Ziel des Moduls ist es, den Studierenden die Grundkonzepte im Bereich der Qualitätsmessung, die besonderen Anforderungen im Bereich des Gesundheitswesens und die Operationalisierungen in den einzelnen Branchen zu vermitteln. Zusätzlich behandelt wird das Risikomanagement, das von Gesetzgeber und Versicherungswirtschaft eingefordert wird.
Mit steigendem Kostendruck werden auch für die Einrichtungen des Gesundheitswesens Aspekte des Prozessmanagements erfolgskritisch. Ansätze im Krankenhaus bspw. Fall- oder Case-Managements. In den Einrichtungen des Gesundheitswesens ergeben sich für ein Prozessmanagement jedoch spezifische Rahmenbedingungen aus der hochgradigen Individualität der Fälle, der Notwendigkeit Pfade verlassen und wiederaufnehmen zu können und den generellen organisatorischen Rahmenbedingungen mit ärztlicher, pflegerischer und kaufmännischer Leitung. Die Potenziale, Operationalisierungen und die strategische Bedeutung des Prozessmanagements unter den genannten Rahmenbedingungen sollen den Studenten in der Veranstaltung näher gebracht werden.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Sinn und Zweck der Qualitätssicherung in der Medizin erläutern,
- mehrere Modelle zur Qualitätssicherung anwenden,

Methodenkompetenz
- Kenntnis der wesentlichen Verfahren der Qualitätsmessung
- Instrumente des Risikomanagements einsetzen
- Fragenkataloge des Qualitätsmanagements beantworten

- Prozesskostenrechnung
- Prozessdokumentation und -modellierung mit BPMN 2.0

Sozial- und Selbstkompetenz
- Übersichtliches und strukturiertes Arbeiten lernen
- Analytisches Denken üben

Inhalte
Qualitätsmanagement, Riskmanagement
- Qualitätsdimensionen und Qualitätsmessung – Möglichkeiten, Chancen und Grenzen
- Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, Qualitätsmanagementverfahren (z.B. DIN ISO, KTQ)
- Abgrenzung von Qualitätsmanagement und -sicherung
- Verfahren der Qualitätssicherung im Bereich der Einrichtungen des Gesundheitswesens
- Gesetzliche Auflagen und Verpflichtungen im Bereich der Qualitätssicherung, Zertifizierung
- Qualitätsberichte im Krankenhausbereich (inkl. medizinischen Kennzahlen) anzuführen, die Verpflichtung zur Zertifizierung für Rehabilitationseinrichtungen, Qualitätsmanagement in der Pharma oder die Pflegenoten im Bereich der Pflegeeinrichtungen.
- Methoden der Risikobewertung, -messung und -controlling: Kosten-Nutzen-Analyse, Kosten-Wirksamkeits-Analyse
- Funktionsweise von Risikomanagementsystemen
- Arbeitsschutz, Schutz von Beschäftigten
  - Arbeitsstätten, Arbeitsschutz (Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der
  - Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit), Arbeitssicherheit: Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte

Prozessmanagement
- Ansatzpunkte des Prozessmanagement (Zusammenspiel Prozess- und Ablauforganisation), Chancen und Grenzen des Prozessmanagements im Gesundheitswesen
- Darstellung erfolgreicher Konzepte des Prozessmanagements (z.B. Lean Management, KAIZEN)
- Prozessanalyse, -dokumentation und -optimierung und Prozesscontrolling
- Change Management im Kontext des Prozessmanagements
- Chancen und Risiken des Prozessmanagements im Gesundheitswesen (insbes. Einrichtungen des Gesundheitswesens) Spannungsfelder in der Umsetzung und Management dieser Spannungsfelder

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Kahla-Witzsch, Heike et al: Risikomanagement für die Pflege, ein praktischer Leitfaden. Kohlhammer, Stuttgart
- Ertl-Wagner, Birgit, et al.: Qualitätsmanagement und Zertifizierung – praktische Umsetzung in Krankenhäusern, Reha-Kliniken, stationären Pflegeeinrichtungen, Heidelberg Springer,
- Best, Eva; Weth, Martin: Geschäftsprozesse optimieren. Der Praxisleitfaden für erfolgreiche Reorganisation, Wiesbaden Gabler,
- Dilcher, Bettina; Hammerschlag, Lutz (Hrsg.): Klinikalltag und Arbeitszufriedenheit. Die Verbindung von Prozessoptimierung und strategischem Personalmanagement im Krankenhaus. Wiesbaden Gabler
- Fischermanns, Guido: Praxishandbuch Prozessmanagement, ibo Schriftenreihe Band 9, Gießen Verlag Dr. Götz Schmidt,
- Gesetz über die Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit - Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG)
- Verordnung über Arbeitsstätten- Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV)
- Gesetz über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit- Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG)

Veranstaltungsform		Seminar (4 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Seminaristischer Unterricht und Übungen, Seminar mit Einzel- und Gruppenaufgaben unter Nutzung der Lernplattform Moodle			
Prüfungsform		1P (StA+RE/K/M)		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module		Keine			
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		45 h	105 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**		

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach	☐ Sommersemester
WPF1	5	Deutsch	6	☐ Wahlpflichtfach	☐ Wintersemester

Modultitel
Wahlpflichtfach 1 exemplarisch: Personalführung

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Zielsetzung des Moduls ist es, den Studierenden einen Überblick über die verschiedenen Führungsansätze zu geben und sie zu befähigen, vor dem Hintergrund der unternehmens- und organisationspolitischen Zielsetzungen Führungsbeziehungen im Gesundheitsbetrieb zu reflektieren.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die verschiedenen Motivations- und Führungstheorien kennenlernen und kritisch reflektieren
- Personalführung im Kontext von Aufgabenumfeld, Organisationsgestaltung und Unternehmenskultur einordnen
- Praktische Führungskonzepte einordnen und bewerten
- Führungsinstrumente anwenden und bewerten
- Den Zusammenhang zwischen Personalführung und Change Management erkennen und bewerten

Methodenkompetenz
- Personalführungsprozesse erkennen und reflektieren

Sozial- und Selbstkompetenz
- Reflexion der Führungs- und Machtbeziehungen im Gesundheitsbetrieb
- Selbstreflexion der eigenen Persönlichkeit und des eigenen, potentiellen Führungsverhaltens

Inhalte
- Theorien der Motivation, Führung und des Führungserfolges
- Praktische Führungskonzepte und -Instrumente
- Aktuelle Führungsherausforderungen

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Domsch, Michel E./Regnet, Erika/Rosenstiel, Lutz v. (2012): Führung von Mitarbeitern. Fallstudien zum Personalmanagement. 3. Aufl., Schäffer-Poeschel: Stuttgart.
- Hofbauer, Helmut/Kauer, Alois (2018): Einstieg in die Führungsrolle. Praxisbuch für die ersten 100 Tage. 6. Aufl., Carl Hanser: München.
- Holl, Wolfgang (2018): Führung wagen. Entscheidungs- und Kommunkationshilfen für angehende Führungskräfte. Carl Hanser: München.
- Kaudela-Baum, Stephanie u.a. (Hrsg.) (2011): Führung lernen. Fallstudien zu Führung, Personalmanagement und Organisation. Springer: Heidelberg.
- Jung, Rüdiger H./Heinzen, Mareike/Quarg, Sabine (2018): Allgemeine Managementlehre. 7. Aufl., Erich Schmidt: Berlin
- Lieber, Bernd (2011): Personalführung. 2. Aufl., UVK Verlagsgesellschaft: Konstanz.
- Rosenstiel, Lutz v./Regnet, Erika/Domsch, Michel E. (Hrsg.)(2014): Führung von Mitarbeitern. 7. Aufl., Schäffer-Poeschel: Stuttgart.
- Vahs, Dietmar/Weiand, Achim (2013): Workbook Change Management. 2. Aufl., Schäffer-Poeschel: Stuttgart.
- Wagner, Karl/Rex, Bernd (2001): Praktische Personalführung. 2. Aufl., Gabler: Wiesbaden.
- Weibler, Jürgen (2012): Personalführung. 2. Aufl., Franz Vahlen: München.
- Weinert, Ansfried B. (2015): Organisations- und Personalpsychologie. 6. Aufl., Beltz: Weinheim

Veranstaltungsform	Vorlesung (4 SWS)		
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht mit Fallstudien, Assessment Center und Vorlesung mit integrierten Übungen unter Nutzung der Lernplattform Moodle		
Prüfungsform	Portfolio-Prüfung: Workshop 1: Assessment Center (20 Pkte); Workshop 2:	**Vorleistung**	Keine

		Präsentationen zu aktuellen Führungsherausforderungen (20 Pkte); Klausur (690 min: 60 Pkte)			
Vorausgesetzte Module		Personal und Organisation, Teamentwicklung			
Aufbauende Module		Keine			
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		60 h	90 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von Sylvia Schafmeister Mai 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach ☐ Vertiefungsfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester
PRA6	5	Deutsch	6		

Modultitel
Hochschulpraktikum 6: Perioperative Assistenz und Assistenzprobe

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Studierenden haben durch das erlangte theoretische Wissen einen Transfer in die praktisch-klinische Tätigkeit vollzogen. Sie sind in der Lage ihr Handeln im Hinblick auf die erworbene fachliche, methodische, soziale und personale Kompetenz mit Ihrem Mentor zu reflektieren. Als Folge hieraus haben die Studierenden eine übergreifende Handlungskompetenz entwickelt.

Studierende erlernen im Rahmen des Praktikums im Kooperationskrankenhaus oder -Praxis die Grundlagen des perioperativen Managements. Zum perioperativen Management gehören die präoperative Patientenevaluation sowie die intra- und postoperative Patientenüberwachung und -versorgung. Präoperativ erfolgt eine Risikoabschätzung mittels Anamnese, körperlicher Untersuchung und ggf. zusätzlicher apparativer oder laborchemischer Diagnostik. Die notwendigen Konsequenzen aus den erhobenen Befunden (bspw. Ab- oder Umsetzen einer bestehenden Dauermedikation) sind einzuleiten. Über notwendige operative Eingriffe müssen Patienten rechtswirksam durch die beteiligten Fachdisziplinen aufgeklärt werden. Für die postoperative Phase erlernen Studierende Methoden, eine schnellstmögliche Genesung des Patienten herbeizuführen und Komplikationen zu vermeiden bzw. zeitnah zu erkennen und zu therapieren.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Die Studierenden nutzen das erworbene medizinische Wissen und vertiefen es in der praktischen Anwendung.
- Im Rahmen des Praktikums übernehmen die Studierenden ausgewählte Tätigkeiten unter Anleitung und Überwachung.
- Die Studierenden verfassen einen Praxisbericht zum vorgegebenen Themenbereich des Moduls. Die jeweiligen Aspekte des Themas werden anhand von ausgewählten Patienten-Fallbegleitungen im Kooperationskrankenhaus oder der Kooperationspraxis beschrieben.

Methodenkompetenz
- Die Studierenden können die im Studium vermittelten hygienischen und mikrobiologischen Kenntnisse ebenso wie grundlegenden Kenntnisse auf Praxisfragestellungen übertragen und anwenden.

Sozial- und Selbstkompetenz
- Die Studierenden können abstrahieren, einfache Aufgaben aus dem medizinischen Beruf verstehen und unter Anleitung Umsetzen, sich selbst organisieren und verantwortungsvoll handeln sowie ihre bisherigen praktischen Erfahrungen kritisch beleuchten.

Mit Erstellung des Praxisberichts erhalten die Studierenden die Möglichkeit zur schriftlichen Aufarbeitung und strukturierte Darstellung eines komplexen Themengebiets.

Inhalte
Praktika in Kooperationskrankenhaus oder -Praxis

- **Mitwirkung Anamnese, Untersuchung, Arztunterstützung sowie Durchführung von medizinisch-technischen Tätigkeiten, soweit diese nicht speziellen Berufsgruppen vorbehalten sind**
- **Präoperativ:**
  - präoperative Patientenevaluation sowie die intra- und postoperative Patientenüberwachung und -versorgung
  - Risikoabschätzung mittels Anamnese, körperlicher Untersuchung und ggf. zusätzlicher apparativer oder laborchemischer Diagnostik
  - Einleitung der notwendigen Konsequenzen aus den erhobenen Befunden (bspw. Ab- oder Umsetzen einer bestehenden Dauermedikation) sind einzuleiten.
  - Mitwirkung bei der Patientenaufklärung (Aufklärung Chirurgische Aufklärung, Anästhesiologische Aufklärung)
  - Mitwirkung bei der OP-Vorbereitung, Vorbereitung im Operationssaal, Perioperative Antibiotikaprophylaxe
  - Mitwirkung bei der Anästhesie
- **postoperative Phase:**
  - Anwendung von Methoden, eine schnellstmögliche Genesung des Patienten herbeizuführen und Komplikationen zu vermeiden bzw. zeitnah zu erkennen und zu therapieren. Allgemeine postoperative Therapie, Postoperative Komplikationen, SOP (Standard Operating Procedure)
- **Die Absolventen können die Tätigkeiten unter Anleitung und Überwachung selbst durchführen:**
  - Indikationsgerechte Auswahl von Instrumenten und Materialien
  - Vor- und Nachbereiten des OP- und des Instrumententischs
  - OP-Saal-Management

Literatur: • vorgenannte					
Veranstaltungsform		Durch Mentoren begleitete Praxisphase im Krankenhaus/Klinik/Praxis (1/2 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Praktische Anleitung durch Mentoren in der Klinik/Praxis in Orientierung am Logbuch Aktive Teilnahme am Praktikum; Erstellung eines Praxisberichtes zum Thema des Praktikums, **Assistenzprobe**			
Prüfungsform		1 BE		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module		Hochschulpraktikum 5: Sozialmedizin und Public Health Fallbegleitung			
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		0 h	0 h	150 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach	☐ Sommersemester
WPF2	5	Deutsch	7	☐ Wahlpflichtfach	☐ Wintersemester

Modultitel
Wahlpflichtfach 2 exemplarisch: Innovationsmanagement im Gesundheitswesen

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Innovationsmanagement ist ein Querschnittsfach, das in einem engen Zusammenhang mit den unterschiedlichen Fachbereichen eines Betriebes steht. Auf der einen Seite sind Prozessinnovationen in allen Bereichen eines Unternehmens notwendig. Darüber hinaus ist bei Produktinnovationen stets eine enge Kooperation mit z.B. der Produktion, der Finanzierung, dem Marketing etc. nötig. Dabei liegt der Fokus darin, den Innovationsprozess mit diesen Bereichen lediglich zu moderieren, ohne selbst zu starken Einfluss auf diese Bereiche zu nehmen. Hierzu benötigt das Innovationsmanagement ein sehr eigenständiges Handwerkszeug, dessen Kenntnis für die Studierenden sehr hilfreich sein kann.
Im Rahmen der Veranstaltung werden Kenntnisse der erfolgreichsten Ansätze zur Entwicklung neuer Ideen vermittelt. Ziel ist, dass immer der Nutzer/Kunde im Mittelpunkt steht.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Verständnis für den Stellenwert von Innovationen bzw. von Forschung und Entwicklung
- Erkennen von Innovationspotentialen im Unternehmen
- Kenntnisse des spezifischen Handwerkszeug eines Innovationsmanagers
- Einführung in wesentliche Instrumente und Tools (wie z.B. den Design Thinking Prozess)
- Nutzer/Kunden und seine Bedürfnisse identifizieren und verstehen

Methodenkompetenz
- Entwicklung von nutzerorientierten Lösungen und diese mithilfe von geeigneten Tools
- Anwendung des Handwerkszeugs eines Innovationsmanagers durch Fallbeispiele.
- Fähigkeit zur Vermittlung der Notwendigkeit von Innovationen
- Kosten- und Risikoabschätzung für Innovationen

Sozial- und Selbstkompetenz
- Fähigkeit zur Vermittlung der Notwendigkeit und Abbau von Vorbehalten ggü. jeglichen Veränderungen
- Fähigkeit zur Vermittlung zwischen den am jeweiligen Projekt beteiligten Interessengruppen
- Sozialkompetenz durch Teamarbeit in Kleingruppen und Päsentation selbsterstellter Projektarbeiten

Inhalte
- Überblick zu Inhalt und Bedeutung des Innovationsmanagements im betrieblichen Leistungserstellungsprozess gegeben.
  - Grundbegriffe und Klassifikationsschemata für Innovationen bzw. typische Fragestellungen aus dem Innovationsprozess
  - Technologiedynamik, Technologielebenszyklusmodellen, die Identifikation relevanter Technologien oder die Analyse geeigneter Innovationsstrategien.
  - Weitere Lehrinhalte betreffen die Produkt- und Prozessplanung von der Ideengenerierung und -auswahl bis zur Projektprogrammplanung sowie die Produkt- und Prozessrealisierung.
  - Markteinführung von Neuerungen, innovationswirtschaftliche Erfolgsfaktoren und ausgewählte Themen aus dem Innovationsmanagement
  - organisatorische Aspekte in Forschung und Entwicklung (Organisationsformen, Kooperationen, Personalführung sowie Information und Kommunikation),
  - gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Forschung und Entwicklung im internationalen Vergleich, Förderungen (inkl. Förderungsinitiativen der Europäischen Union) sowie die Internationalisierung von Forschung und Entwicklung diskutiert.
- Wesentliche Instrumente und Tools (wie z.B. den Design Thinking Prozess Anwendungsnahes Design Thinking in der medizinischen Applikations-Entwicklung)
  - User Profile erstellen, Bedürfnisse der Nutzer analysieren (Needfinding)
  - Die Aufgabe eines Produktes ermitteln (z.B. mit dem Jobs-tobe-done Framework)
  - Kreativitätstechniken und deren praktische Anwendung zur Gewinnung von Ideen. Strukturierung, Ideen-Clustering
  - Ggf. Entwicklung eines Prototyps

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)

- Hauschildt, J., Innovationsmanagement, München
- Specht, G., Beckmann, Ch., Amelingmeyer, J. F&E-Management: Kompetenz im Innovationsmanagement, Schäffer-Poeschel, Stuttgart
- Strebel, H., Innovations- und Technologiemanagement, WUV
- Stummer, C., Günther, M., Köck, A., Grundzüge des Innovations- und Technologiemanagements, Facultas, Wien

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (3 SWS)			
Lehr- und Lernformen					
Prüfungsform		1P (StA+RE/K/M)		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		45 h	105 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS	Sprache	Semester	☐ Pflichtfach	☐ Sommersemester
WPF3	5	Deutsch	7	☐ Wahlpflichtfach	☐ Wintersemester

Modultitel
Wahlpflichtfach 3 exemplarisch: Internationales Gesundheitsmanagement

Verantwortung
Prof. Dr. NN.

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
Die Studierenden lernen die Methoden, Verfahren und Instrumente des internationalen Managements im Kontext Gesundheitswesen zu verstehen und anzuwenden.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden nachfolgende Kompetenzen erworben und können:

Fachkompetenz
- Die Strukturen und typischen Merkmale ausgewählter Gesundheitssysteme erläutern und beurteilen
- Die externen und internen Rahmenbedingungen der o.g. Funktion verstehen und die Konsequenzen fuür das internationale Gesundheitsmanagement bewerten
- Die Besonderheiten der Funktion erfassen und gegenüber anderen betriebswirtschaftlichen Funktionen abgrenzen
- Betriebswirtschaftliche Instrumente im internationalen Gesundheitsmanagement anwenden
- Die strategischen und operativen Aspekte der Unternehmensführung in ihren wechselseitigen Abhängigkeiten verstehen und für das internationale Gesundheitsmanagement bewerten

Methodenkompetenz
- Betriebswirtschaftliche Entscheidungsfelder erkennen und bewerten
- Systematisch und eigenständig Problemlösungen entwickeln und umsetzen

Sozial- und Selbstkompetenz
- Die genannten Berufsfelder ganzheitlich und kritisch reflektieren und Entscheidungen vorbereiten
- In Kleingruppen kommunizieren und gemeinsame Lösungsansätze entwickeln und vorstellen

Inhalte
- Internationale Gesundheitssysteme
- Internationale Markt- und Standortwahlentscheidungen
- Internationale Markteintritts- und Marktbearbeitungsentscheidungen
- Internationale Funktionsbereichsentscheidungen
- Internationale Organisationsentscheidungen
- Interkulturelle Unternehmensführung

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)
- Büter, C.: Internationale Unternehmensführung, München
- Fleßa, S.: Internationales Gesundheitsmanagement, München
- Kutschker, M./Schmid, S.: Internationales Management, München
- Meckl, R.: Internationales Management, München,
- Schöllkopf, M.: Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich, Berlin
- Sowie weitere ergänzende und aktuelle Literatur im Vorlesungsskript bzw. den Vorlesungen

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (3 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Problemorientiertes Lernen (POL) Selbststudium: Literaturrecherche			
Prüfungsform		1P (StA+RE/K/M)		**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module					
Aufbauende Module					
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		45 h	105 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	**ECTS**	**Sprache**	**Semester**	☐ **Pflichtfach**	❒ **Sommersemester**
WPF4	5	Deutsch	7	❒ **Wahlpflichtfach**	☐ **Wintersemester**

Modultitel
Wahlpflichtfach 4 exemplarisch: Vertiefung Medizinethik

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs

Im Rahmen der Veranstaltung Vertiefung Ethik erarbeiten die Studierenden Kenntnisse über Fragen und Probleme in gesellschaftlicher Pluralität von Moral- und Wertvorstellungen und das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen.

Die Studierenden werden mit den moralischen Grundprinzipien ärztlichen Handelns und ihrer Anwendung in der Praxis vertraut. Sie entwickeln eine Sensibilität für ethische Konflikte im ärztlichen Alltag. Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse zum Spannungsfeld Medizin, Ökonomie und Patientenwunsch.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden folgende Kompetenzen erworben:
Fachkompetenz
- Vertieftes Wissen zu Ethik, Gesellschaft, Medizin, Ökonomie, Patient (Theorien, Prinzipien, Methoden) wiedergeben können.
- Wissen verbreitern, vertiefen, kritisch reflektieren; Aussagen fachkundig abwägen

Methodenkompetenz
- Sammeln, bewerten und interpretieren relevanter Informationen zu Ethik, Gesellschaft, Medizin, Ökonomie, Patient und die Ableitung wissenschaftlich fundierter Urteile sowie die Entwicklung von Lösungsansätze

Sozial- und Selbstkompetenz
- abstrahieren, wissenschaftliche Projekte meistern, sich selbst organisieren und steuern, wissenschaftlich arbeiten, verantwortungsvoll handeln

Inhalte
- Vertiefung der Ethik und ethisch reflektierte Entscheidungsfindung:
- Vertiefung der Medizin-Ethik (Selbstbestimmung, Abwägung Nutzen-Schaden, eventuelle Gefährdung, moralische Prinzipien, Arztethos)
- Fragen und Probleme in gesellschaftlicher Pluralität von Moral- und Wertvorstellungen und das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen
- Projekte
  - Fortlaufende Anpassung zum Schutz von Arzt und Patient gemäß den Erfordernissen der Zeit
  - Aktuelle, relevante Themen

Literatur: (Jeweils in aktueller Auflage, Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript)
- Medizinische Lernsoftware „AMBOSS“ (Miamed)
- Andersen, S. : Einführung in die Ethik. Berlin: De Gryter
- Hick, Ch.: Klinische Ethik. Heidelberg: Springer Medizin Verlag
- Embryonenschutzgesetz, Transfusionsgesetz , Transplantationsgesetz
- Richtlinien des Wissenschaftlichen Beirats zum Thema Gewebeverwendung und Transplantationsmedizin

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (3 SWS)		
Lehr- und Lernformen		Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Fallbeispiele, Problemorientiertes Lernen (POL) Selbststudium: Literaturrecherche		
Prüfungsform		1P (StA+RE/K/M)	**Vorleistung**	Keine
Vorausgesetzte Module				
Aufbauende Module				
Modulumfang	5 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		45 h	105 h	0 h	150 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**	Von___März. 2019	

Modulkürzel	ECTS 15	Sprache Deutsch	Semester 7	☐ Pflichtfach ☐ Wahlpflichtfach	☐ Sommersemester ☐ Wintersemester

Modultitel
Bachelorabeit und Seminar

Verantwortung
Prof. Dr. NN

Einordnung und Bedeutung des Moduls bezogen auf die Ziele des Studiengangs
In der Bachelor-Arbeit werden die Studierenden mit einer relevanten Fragestellung aus einer Organisation des Gesundheitswesens oder einem Forschungs- bzw. Kooperationsprojekt konfrontiert, die sie selbständig unter Anwendung der in den Theorie- und Praxissemestern erworbenen Kenntnisse bearbeiten.
Im Bachelor-Seminar wird die Bachelor-Arbeit im Rahmen einer Präsentation verteidigt. Damit zeigen die Studierenden, wie sie ihre theoretischen Kenntnisse im betrieblichen oder forschenden Umfeld einsetzen konnten.
Neben dem erfolgreichen Abschluss des Praxissemesters zeigt auch die erfolgreiche Bearbeitung der Bachelor-Arbeit die Berufsqualifikation der Studierenden.

Lernergebnisse
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls können die Studierenden
Fachkompetenz
- wissenschaftliche und wirtschaftliche Zusammenhänge im Betriebsalltag erkennen, verstehen und dokumentieren
- eine größere Aufgabenstellung der betrieblichen Praxis und/oder der aktuellen angewandten Forschung auf dem Gebiet der Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen erfolgreich bearbeiten

Methodenkompetenz
- eine wissenschaftliche Arbeit verfassen
- eine strukturierte Präsentation visuell anschaulich gestalten und im gegebenen Zeitrahmen frei präsentieren

Sozial- und Selbstkompetenz
- die Erfahrungen und Fähigkeiten anderer Mitarbeiter bzw. Forschungsgruppenmitglieder wertschätzen
- die eigene Leistung bewerten und deren Mehrwert einschätzen
- Fragen interessierter Personen diskutieren und sachbezogen antworten

Inhalte
- Bearbeitung einer praktischen Aufgabestellung aus der Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen
- Anwendung der in den Theoriesemestern vermittelten Inhalte

Literatur
- (E) Rossig, W., Prätsch, J.: Wissenschaftliche Arbeiten: Leitfaden für Haus-, Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen; BerlinDruck, Berlin
- Vorlagen in Moodle

Veranstaltungsform		Seminaristischer Unterricht und Übungen (2 SWS)			
Lehr- und Lernformen		Projekt, Seminar			
Prüfungsform		1BE +1BA		**Vorleistung**	
Vorausgesetzte Module		Keine			
Aufbauende Module		Keine			
Modulumfang	15 ECTS	Präsenzzeit	Selbststudium	Praxiszeit	Gesamtzeit
Studentischer Aufwand		15 h	435 h	0 h	450 h
Dokumentversion		0.1	**Erstellung**		